

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 290.

Sonntag den 10. Dezember.

1899.

## Die Furcht vor amerikanischen Schädlingen.

Als vor einigen Jahren die Einfuhr amerikani-  
scher Äpfel plötzlich mit allerlei Beschwerden ver-  
sehen wurde, weil die schreckliche San-Jose-  
Schilblaus auf jenen Äpfeln zu uns hinüber-  
schwimmen und unsere Obstkäfer auf das Schreck-  
liche bedrohe, hatte der frühere Reichstagsabgeordnete  
H. Dohrn die Verwegenheit, die bürokratische  
Angst vor der Schilblaus ein wenig zu versputen.  
Er wurde darob von dem Staatssecretär Grafen  
Rozadovsky mit eifrig-patriotischem Pathos im  
Reichstage gerüfelt. Dr. Dohrn hat sich in ori-  
gineller Weise gerächt. Er hat einen Preis  
ausgesetzt zur Klärung der Frage: ob und inwieweit  
Deutschland einen wirtschaftlichen Schaden nicht  
allein von der San-Jose-Schilblaus, sondern von  
Schädlingen der Vereinigten Staaten überhaupt zu  
erwarten habe. Der Stettiner Gartenbau-  
verein erließ das Preisanschreiben und legt  
liegt über das Thema ein preisgekröntes Werk  
von Leopold Krüger vor, das in der neuesten Nummer  
der „Nation“ durch Dr. Dohrn mit begreiflicher  
Genugthuung besprochen wird; denn von dem  
Schreckender Schilblaus bleibt für Deutsch-  
land nichts übrig. Den Schilbläusen dieser Art  
gefällt unser Klima nicht. Aber auch in Amerika  
hat man die Angst vor ihnen verloren. Dr. Dohrn  
schreibt darüber in der „Nation“: „Vielleicht hat  
der Leser dieser Zeilen gelegentlich einmal an den  
Rosen im Garten die Beobachtung gemacht, daß die  
Zweigsprossen und die Knospen mit Blattläusen dicht  
besetzt waren. Meistentheils wird er bei einiger Auf-  
merksamkeit wahrnehmen können, daß an derselben  
Stelle sich auch einige bunte Marienkäfer oder Zo-  
hanniskäfer aufhalten. Es ist nicht die Schwärmerei  
für Rosen, welche dieselben verdrückt, sondern die Lieb-  
haberei für Blattläuse. Sie fressen dieselben. Und was  
die harmlos aussehenden Käfer in geringerem Maß-  
stabe thun, das besorgen ihre weniger auffälligen,  
aber gefräßigeren Karven in großem Maßstabe. Diese  
Beobachtung, welche nicht neu ist, wurde von den  
Amerikanern meines Wissens zuerst im wirtschaft-  
lichen Leben praktisch ausgenutzt. Als die Schil-  
bläuse in den Obstkäfern von Sidalifornien eine  
Pestilenz wurden, deren man nicht Herr werden konnte,  
ohne durch brutale Mittel die Obstkäfer selbst zu  
ruinieren, sahen sich die amerikanischen Entomologen  
in anderen Ländern um, in welchen ähnliche klima-  
tische Verhältnisse waren. Sie gingen nach den  
Sandwichtinseln, nach Australien und Tasmanien und  
brachten die dort einheimischen Marienkäfer nach  
Amerika, für welche in Californien der Tisch in un-  
geahnter Fülle gedeckt war. Die Käfer dankten ihnen  
die gute Verpflegung durch zahlreiche Vermehrung  
und heute liegen die Verhältnisse so, daß schon einige  
der größten Obstkäfer, um sich diese Bundesgenossen  
zu erhalten, bereit sind, auf einigen ihrer Obstkäfer  
eine mäßige Anzahl der gefürchteten Schil-  
bläuse zu pflügen, und daß dieselben lebhaft  
Front machen gegen die brutalen Räucherungen und  
Spritzungen mit giftigen Stoffen, welche zwar die  
Käfer tödten, aber zugleich weder deren stärkste Feinde,  
noch das werthvolle Eigenthum des Pflanzers ver-  
schont lassen.“ „It is nicht befremdend — so fährt  
Dr. Dohrn fort — daß in einer Denkschrift des  
Reichsgesundheitsamts auch über diese Maß-  
regeln gegen die Schilbläuse kein Wort erwähnt  
wird, zumal die Amerikaner wiederholt speziell auch  
in den der Denkschrift zu Grunde liegenden Schriften  
diese natürlichen Feinde der Schilbläuse nicht bloß  
ausführlich beschreiben, sondern auch stän-  
dlich abtöten! Handelte es sich um die Flugschicht irgend  
einer wirtschaftlichen Partei, so wäre solches Ver-  
fahren erklärlich: in einer amtlichen Kund-  
gebung ist es mit geradezu unbegreiflich. Das  
amtliche Gutachten mußte meines Erachtens in  
erster Linie die klimatischen Lebensbedingungen  
der San-Jose-Schilbläuse, wie sie in Nordamerika

constatirt war, genau feststellen. Es mußte ferner die  
gegen dieselbe angewandten Bekämpfungsmittel un-  
eingeschränkt zum besten gehen. Und wenn statt  
dessen auf Seite 29 der Denkschrift ein paar Firmen  
nambhaft gemacht werden, welche eine Emulsion ver-  
fertigen, die zwar bisher noch nicht unweifelhaft  
Resultate geliefert hat, aber doch zu den schönsten  
Hoffnungen berechtigt, so muß man darin eine  
Reclame unter amtlicher Autorität erblicken, welche  
dem Unbefangenen einen sonderbaren Eindruck machen  
muß. Seit jener Zeit nun sind auch die Sach-  
verständigen des Reichsgesundheitsamts  
selber zu der Ueberzeugung gelangt, daß die San-  
Jose-Schilbläuse in Deutschland noch weniger einen  
Wirkungskreis finden würde, als seiner Zeit die  
Kartoffelkäfer. Sollte es nun, nachdem die Ursache  
dieser Befürchtungen in Fortfall gekommen ist, nicht  
an der Zeit sein, auch die Maßnahmen zu beseitigen,  
welche lediglich gegen diese Gefahr eingeführt worden  
sind? Das aus Amerika eingeführte Obst — frisches  
wie gebörtes — ist heute noch denselben Erschwer-  
nissen unterworfen wie im Januar 1898. Und es  
handelt sich nicht bloß um Erschwernisse, sondern um  
eine erhebliche pecuniäre Belastung, welche heute im  
Wesentlichen einigen Leuten zu gute kommt, die mit  
der ganz nutzlosen Durchsuchung des Obstes nach  
lebendigen oder todtten Schilbläusen beschäftigt werden.  
Wenn die Reichsregierung nicht aus eigenem Antriebe  
dem Dinge ein Ende macht, kann hoff ich wenigstens,  
daß der Reichstag in Würdigung der inzwischen fest-  
gestellten Thatsachen den Druck ausübt, zu welchem  
er seiner Stellung nach mehr als berechtigt ist.“

## Der südafrikanische Krieg.

Die englischen „Siege“ und „Siegebulletins“  
beginnen selbst in England eine kräftige Reaktion  
hervorzurufen. Die Stimmung wird täglich trüber.  
Die 140 Kranken, die an Bord der „Sumatra“ am  
Mittwoch in London eintrafen, leiden fast sämtlich  
an Ruhr. Die Erkenntnis, daß die Hilfsquellen an  
Truppen völlig erschöpft sind, ist auch nicht geeignet,  
die Stimmung zu heben. Es bestehen keine regulären  
Truppen mehr, die nach Südafrika geschickt werden  
könnten. Gerichtsweise verläutet, das Kriegssamt werde  
nunmehr eine Brigade aus Militärtruppen bilden,  
um diese dem General Buller, falls er wieder Hilfs-  
truppen verlange, zuführen zu können. Aber man ver-  
kennt in England nicht, daß die Mobilisirung einer  
Militärbrigade als ein nationales Unglück zu betrachten  
sein würde.

Es ist begreiflich, daß sich in dieser Stimmung der  
Unmuth der Engländer auch gegen Chamberlain  
lehrt. Wüthig verdrorben hat es dieser mit seiner  
„Bündnisfreie“. Man giebt ihm deutlich zu verstehen,  
daß es besser für ihn und das Land sei, wenn er  
ginge.

In Natal hat General Clery jetzt das  
Kommando in der Front übernommen, ein Zeichen,  
daß der Aufmarsch seiner Division im wesentlichen  
beendet, die Zufuhr gesichert und seine Etappenlinie  
hergestellt ist. Die Deckung seiner rückwärtigen Ver-  
bindung wird eine nicht unerträgliche Zahl her ihm  
zur Verfügung stehenden Truppen in Anspruch nehmen.  
General Clery dürfte jetzt am Tugela über 18  
Bataillone Infanterie, 5 Feldbatterien, aber nur ein  
Kavallerieregiment verfügen. Der „Daily Telegraph“  
meldet, daß General Buller am Dienstag von  
Pietermaritzburg nach Frere abgereist ist. Aber noch  
ist die Brücke über den Tugela nicht wieder-  
hergestellt und nach einer Neutermelung aus Colenso  
vom Montag halten die Engländer die Wiederher-  
stellung für äußerst schwierig. Das liegt, als wenn  
die Wiederherstellung noch sehr lange auf sich warten  
lassen sollte. Aber Buller muß sich beilen, wenn er  
gegen die Buren einen entscheidenden Schlag führen  
will, denn um Ladysmith steht es schlimm. Das  
gibt auch die „Times“ in einem Telegramm aus  
Ladysmith vom letzten Sonnabend zu: Die Lage wird  
täglich schwieriger, das Bombardement richtet großen

Schaden an. Die Rationen sind bei allen hier Ein-  
geschlossenen herabgesetzt worden.

Ueber den Kriegsplan des Generals  
Buller macht der „Daily Graphic“ folgende Mit-  
theilungen: Es ist fast sicher, daß Sir Redvers  
Buller, der nun 25 000 Mann und eine glänzende  
Kavallerie unter seinem Kommando hat, den Feind  
zu einem Rückzuge veranlassen wird, so daß die Buren  
dann zwischen Gannum und Ambos kommen. Auf  
den ersten Blick scheint es wahrscheinlich, daß er eine  
berartige Bewegung von Wynen aus machen wird,  
also vom Osten; aber andererseits sprechen zwingende  
militärische Gründe für ein Vorrücken der West-  
seite zu irgend einem Punkte der Eisenbahnlinie  
zwischen Ladysmith und Harrysmith. Wenn diese  
Operation gelingt, dann könnten die Buren von den  
wichtigen Drafsenbergsässen abgeschnitten werden,  
durch welche Buller vielleicht in den Freistaat einzu-  
dringen gedenkt. Daß die Buren eine solche Be-  
wegung ahnen, scheint durch die Nachricht bestätigt,  
daß sie an der oberen Tugela Posto gefaßt haben.

Der „Times“ wird aus dem Lager bei Frere vom  
6. Dez. gemeldet: Die Buren brachen eins von den  
größten ihrer fünf Lager nahe bei Colenso ab und  
bewegen sich ostwärts.

In Londoner Militärfreien erwartet man für  
Sonnabend eine große Siegesnachricht. General  
Buller feiert seinen 60. Geburtstag und man hofft,  
er werde diesen frohen Tag nicht vorübergehen lassen,  
ohne ihn in möglichst glänzender Weise echt mili-  
tärisch zu feiern.

In Norden der Kapcolonie hat General  
Gatacre wieder neue Truppenverfärfkungen erhalten  
und mit ihnen die 77. und 74. Batterie. Das  
„Neuerische Bureau“ berichtet aus Starstrom vom  
Dienstag, daß Burenabtheilungen noch in der Nähe  
Dordrechts stehen. Vom Montag hatte dasselbe  
Bureau aus Pretoria gemeldet, daß Dordrecht als  
zum Gebiet des Durais-Freistaats gehörig erklärt sei.

Ein Einwohner von Dordrecht, der in Duinenstein  
angekommen ist, erklärt, daß die Buren bei ihrem  
Einzug in Dordrecht von der Mehrzahl der Ein-  
wohner mit offenen Armen empfangen worden seien.

Der Aufstand der Kap-Afrikaner umfaßt  
nach dem „Standard“ allein in den jüngsten Tagen  
ein halbes Duzend Orte. Die Bewegung erstreckt  
sich von Hopetown in West-Orignaland bis nach  
Bartly East.

Die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschaup-  
lage beschäftigen das Interesse in England noch  
mehr als die Aussichten der Hauptmacht in Natal.  
Die Hauptaufmerksamkeit ist auf die Diamantenstadt  
Kimberley gerichtet, wo Cecil Rhodes Mangel  
an Rindvieh zu leiden beginnt. Der Wunsch, Cecil  
Rhodes zu befreien, erklärt den militärisch aus-  
schärfste zu verurtheilenden Vormarsch Lord Methuens  
mit der Elite der englischen Garden. Aber zunächst  
sigt Lord Methuen noch immer am Modder-River  
fest und sein Gegner Cronje hat Verstärkung durch  
3000 Buren erhalten. Auch das ganze bisher vor  
Masfeking verwendete Burenkommando soll sich den  
Buren angeschlossen haben. Bei Spytfontein wird  
die Entscheidung fallen.

Vielleicht ist der Entscheidungskampf schon geschehen.  
Nach einer „Neutermelung“ aus Pretoria ist dort  
am Mittwoch die Nachricht eingegangen, daß morgens  
früh 6 Uhr in der Nähe des Modderflusses ein  
Gefecht begann.

Ein Bericht der „Times“ über das Gefecht am  
Modder-River giebt die Verluste der Buren auf 150  
Tote und 400 Verwundete an.

Aus Masfeking berichtet ein Telegramm des  
Obersten Baden-Powell vom 27. November, alles  
seht wohl, das Bombardement setze zuwellen aus,  
und die belagerten Streitkräfte seien bedeutend  
schwächer.

Aus Magalappe nördlich von Masfeking  
wird dem „Neuerischen Bureau“ vom 30. November  
gemeldet: Alle Vorbereitungen sind getroffen, um  
mit der ganzen höchsten Truppenmacht morgen vor-

zurück, die Eisenbahnlinie auszubessern und die Verbindung mit Mafeking wiederherzustellen. Die Buren befinden sich in einer starken Stellung am Mafeking-Flusse, 100 Meilen nördlich von Mafeking.

Das bei Vembridge aufgelaufene englische Transporthschiff „Dyne“ ist wieder flott gemacht worden und in Portsmouth eingetroffen.

Der deutsche Dampfer „König“ ist am Mittwoch in Lourenço Marques mit einer deutschen und einer holländischen Abtheilung des Nothen Kreuzes eingetroffen. Die Abordnung wurde dort von den deutschen Consuln in Transvaal empfangen und wollte Donnerstag in einem für sie bereit stehenden Ambulanzzuge nach Transvaal abfahren.

Die Buren werden sich niemals durchaus unterjochen lassen. In diesem Sinne hat sich Major von Wiffmann kürzlich in der „Steirischen Alpenpost“ über den Krieg in Südafrika ausgesprochen. Wiffmann äußert sich über die Chancen des Krieges unter Anderem: „Die kriegerischen Vorzüge der Buren werden sich ziemlich aufwiegen gegen den enormen Reichtum an Kriegsmitteln der Engländer. Ich glaube, dieser Krieg wird ein langes Ringen ohne besonders entscheidende Schlage werden; er wird sich, sollte England nicht auf einem anderen Theil seiner colonialen Interessen bedrängt, mit seinem ganzen Reichtum an Mitteln gegen die Buren aufzutreten können, in einen Kleinkrieg auflösen, in dem die Buren noch jahrelang, ja bis zu einem gegenseitigen Uebererkenntnis das Feld halten werden.“ Von einer absoluten Unterjochung könne keine Rede sein. Es müsse sich ja nun bald entscheiden, ob General Soubert die englischen Einsatzgruppen aufhalten und zurückweisen kann. „Sollte ihm das gelingen, so wird sich die Partei der Buren so stärken, daß ein weiterer, späterer Nachschub von Einsatzgruppen den Engländern nichts mehr nützen wird. Afrikaner und manche Partei, die heute noch im Schwanken begriffen und durch den englischen Einfluß niedergehalten wird, sowie auch viele Eingeborene werden sich dann offen für die Buren erklären. Transvaal und der Orange-Freistaat werden dann freie selbständige Republiken bleiben, wenigstens noch auf lange Zeit. England wird in seine schon von den Buren vollkommener anerkannten Besitzungen zurückgedrängt werden. Gelingt es aber den Engländern, ihre Einsatzgruppen herbeizuführen, zu vereinigen, die von den Buren jetzt bebrängten Truppen zu entsetzen, dann beginnt ein langwieriger Kleinkrieg, dessen Ende gar nicht abzusehen ist. Die Buren werden fordern, man kann wohl den Ausdruck gebrauchen: bis zum letzten Blutstropfen. Niemals werden sie sich durchaus unterjochen lassen.“

### Politische Uebersicht.

**Italien.** Die Abberufung des italienischen Botschafters in Berlin, Grafen Lanza, ist jetzt doch erfolgt. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ aus Rom ernannte der König von Italien seinen bisherigen ersten Generaladjutanten Bonzio Baglia zum Minister des Königl. Hauses und berief als dessen Nachfolger den Grafen Lanza, den gegenwärtigen italienischen Botschafter in Berlin. — Der Papst hat am Freitag trotz des regnerischen Wetters und des Abbruchs des Arztes darauf bestanden, sich zu erheben, um die Messe in seiner Privatkapelle zu celebriren.

**Frankreich.** Bei der Beratung des Cultusbudgets in der französischen Deputirtenkammer prallten die Geister wieder so heftig aufeinander, daß es zu lärmenden Austritten kam. Ein Antrag des Nationalisten Vernard auf Trennung von Staat und Kirche wurde ebenso abgelehnt, wie ein solcher des Sozialisten Chauviere auf Abschaffung des Cultusbudgets. Dagegen beschloß die Kammer auf Verlangen des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau mit 322 gegen 194 Stimmen, die Credite für die Gehälter der Bischöfe und Biskare wieder herzustellen, welche von der Budgetcommission herabgesetzt worden waren. — Der frühere französische Marineminister Lotroy erklärte dem „Wolfschen Bureau“ zufolge einem Mitarbeiter des „Gaulois“, Frankreich müsse 300 bis 410 Millionen für seine Marine ausgeben und nöthigenfalls seinem Landheer Truppen entnehmen, um die Kosten zu decken. Die Franzosen müßten endlich begreifen, daß die Gefahr nicht mehr im Osten liege. — Im Pariser Complotprozess erklärte am Donnerstag der frühere Polizeipräsident von Paris, Blanc, daß er nur moralische Beweise für die Wahrheit der Berichte von Polizeialtagenten habe, wonach Deroulede und Guerin Geld von den Royalisten erhielten. Der Polizeipräsident Lepine erklärte, er habe die Gewissheit erlangt, daß die drei Figuren im Einverständnis miteinander handelten.

**Rußland.** Die Gerüchte über den russischen Finanzminister Witte werden vom „Petersburger Herald“ energisch dementirt.

**Siam.** In China ist, wie der chinesische Gesandte in London am Donnerstag im „Artice

Club“, einer Vereinigung von englischen Industriellen erklärte, ein besonderes Handelsministerium in Peking eingerichtet worden. Der Gesandte trat dafür ein, daß die Chinesen ihrerseits alle Hindernisse des Handelsverkehrs beseitigen müßten. — Der chinesische Gouverneur von Schantung ist entlassen worden wegen der Unfähigkeit, seiner Zeit mit den Unruhen, die sich gegen die Missionare wandten, fertig zu werden. Yuan Schikai, der frühere Kommandeur der von fremden Offizieren ausgebildeten Brigade von Hsiao-chau, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

**Serbien.** In Serbien fährt Milan fort, die unbequemen Persönlichkeiten abzuschicken. Jüngst wurde der ehemalige Kriegsminister Stankowitsch im Auftrage Milans aufgefordert, Serbien zu verlassen. Dieser aber erklärte, er werde nur der Gewalt weichen. — Der König von Serbien, der bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien vergeblich an die Pforten der Hofburg um Einlaß geklopft hatte und Wien verlassen mußte, ohne den Kaiser gesprochen zu haben, wird, wie die „Polit. Corr.“ erfährt, Ende Dezember bei seinem Aufenthalt in Wien auf Einladung des Kaisers in der Hofburg wohnen. — Der Glücklich.

**Nordamerika.** Auf ihrer Samoa-Insel Tutuila wollen die Amerikaner alsbald mit der Herrichtung von Quaianlagen in Pago-Pago beginnen. Auf Tutuila sollen 5000 Tonnen, auf Honolulu 20 000 Tonnen Kohlen gelagert werden. Das von San Francisco bis Honolulu führende Kabel soll über Tutuila bis nach den Philippinen verlängert werden. Im Senat brachte Hale eine Bill ein betr. Bewilligung von 11 Millionen Dollars zur Legung eines Kabels im Stillen Ocean nach Hawaii, den Philippinen, Japan und China.

### Deutschland.

— (Zur Aufhebung des Coalitionverbots.) Die Konservativen können sich über die unerwartete Aufhebung des Coalitionverbotes für politische Vereine noch immer nicht beruhigen. Die „Kreuztg.“ enthält, ebenso wie das Organ des Bundes der Landwirthe, auch am Freitag wieder einen scharfen Artikel gegen den Fürst in Hohenlohe. In demselben behauptet sie schlanweg, daß Fürst Hohenlohe „die Darlegungen des früheren Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, des Herrn v. Boetticher, ebenso wie die gesetzgeberischen Handlungen der preussischen Regierung verleugnet habe.“ Was das letztere anbetrifft, so weiß die „Kreuztg.“ so gut wie Jedermann, daß der preussische Landtag die gesetzgeberischen Handlungen der preussischen Regierung abgelehnt hat; eine Thatsache, die Fürst Hohenlohe am Mittwoch ausdrücklich erwähnt hat. Was ferner „die Darlegungen des Ministers von Boetticher“ anbetrifft, die Fürst Hohenlohe „verleugnet“ haben soll, so möchten wir der „Kreuztg.“ anheimgen, dessen Ausführungen im Reichstage vom 17. Juni 1896 nachzulesen. In einer Erwiderung auf eine Rede des Abg. Nickerst erklärte damals Herr v. Boetticher, daß „das Bedürfnis einer Reform der Vorschriften bezüglich des Verzehrs der Vereine unter einander von Seiten der Mehrheit der verbundenen Regierungen anerkannt wird.“ Er knüpfte alsdann an diese Mitteilung die Hoffnung, „daß auf dem einen oder auf dem anderen Wege eine Reform dieser Vorschriften herbeigeführt werden“ würde. Er gab zu, „daß man im Hinblick auf Art. 4 der Verfassung von vornherein auf den Reichsweg gerathen“ könne. „Aber — so fügte er hinzu — man wird auch denjenigen Regierungen, die im Allgemeinen an ihren Partikularrecht hängen und der Meinung sind, daß auf dem Wege der Partikulargesetzgebung dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung getragen werden kann, nicht verdenken können, wenn sie in erster Linie diesen Weg empfehlen.“ Nachdem nun der Weg der Landesgesetzgebung sich in Preußen vor dem 1. Januar 1900 als unpassbar erwiesen hat, folgen die verbundenen Regierungen nur der Zusage des Ministers von Boetticher, wenn jetzt der andere, nämlich der Reichsweg, beschritten wird.

— (Zur Flottenfrage.) Die Panzerlinienschiffe sollten nach dem Anschlag von 1898 zum Flottengelde 20 Millionen Mark kosten, einschließlich der Artillerie- und Torpedoausrüstungskosten. Aus dem neuen Etat aber ergibt sich, daß schon diejenigen Schiffe, deren Bau im Jahre 1899 in Angriff genommen ist, nach Maßgabe der Bedingungen nicht 20 Millionen Mark, sondern 22 400 000 Mark kosten. Die Kosten des Schiffbaues erhöhen sich nämlich auf 14 250 000 Mk. auf 16 650 000 Mk. Ein großer Kreuzer kostet nicht, wie bisher angenommen wurde, 11 600 000 Mk., sondern 13 900 000 Mk. ein kleiner Kreuzer statt 3 350 000 Mk. 3 994 000 Mk. Ein Grund für diese Verteuerung wird im Marineetat selbst nicht angegeben. In der Schiffbautechnischen Gesellschaft aber hat der Marinebaurath Rudloff in einem Vortrag ausgeführt, daß man neuerlich Ver-

lassung genoumen, den Panzerschuss zu erweitern durch eine Vergrößerung des Displacements gegenüber demjenigen der Kaiser Friedrich-Klasse und durch eine zweckmäßigere Anordnung des Panzerdecks sowie durch eine andere Gruppierung der Mittelartillerie. Es sei dadurch auch möglich geworden, den Panzergürtel über die ganze Schiffslänge auszudehnen.

— (Mit der Auflösung des Reichstags) rechnet die „Kreuztg.“ mit aller Bestimmtheit. Das Blatt erklärt: „Wir sind nicht im Zweifel, daß es im Reichstag in nicht zu ferner Zeit zur Entscheidung von Fragen kommen wird, bei denen eine Niederlage der verbundenen Regierungen die Auflösung nothwendig macht.“ Die „Kreuztg.“ bringt für diesen Fall die konservative Partei der Regierung erneut in empfehlende Erinnerung und giebt zur Erwigung anheim, daß die Wähler, wenn sie heute ihre bisherigen Vertrauensmänner bei Landtagswahlen von der Regierung bekämpft sehen, morgen nicht gerade Neigung haben werden, dieselbe Regierung bei den Reichstagswahlen zu unterstützen. Zum Schluß redet die „Kreuztg.“ der Wiederherstellung des alten Vertrauensverhältnisses zwischen der Regierung und den Konservativen das Wort zur Befestigung der folgenreicheren Coalition. Wenn die Regierung dieses Verhältnis nicht wiederherstelle, so stehen die Konservativen vor der erschütternden Befürchtung, daß alle ihre bisherigen Vermählungen um die volle Wahrung der verfassungsmäßigen königlichen Gewalt vergeblich gewesen sind, weil sie gerade von den berufensten Vertretern derselben durchkreuzt worden sind.

### Volkswirtschaftliches.

(Gegen den Bund als Mittelstandretter wenden sich der „Verband Deutscher Fahrradhändler“ und der „Verein Deutscher Nähmaschinenhändler“ in folgender gemeinsamen Erklärung: „Achtung! Der Bund der Landwirthe erbietet sich durch Annoncen zur Lieferung von Fahrrädern, Nähmaschinen, Accipienlaternen an seine Mitglieder, und zwar will der Bund jede gewünschte Maschine liefern. Da der Bund der Landwirthe viele Tausend Mitglieder in allen Gauen Deutschlands besitzt, bedeutet seine Offerte eine neue große Schädigung der Mitglieder der untergeordneten Vereinigungen. Wir richten daher an sämtliche Herren Fabrikanten und Großhändler der Fahrrad- und Nähmaschinenbranche das dringende Ersuchen, mit dem Bund der Landwirthe in keinerlei Geschäftsverbindung zu treten und sind genötigt, in unsern Verbandszeitungen die Namen derjenigen Firmen zu veröffentlichen, welche Fahrräder, Nähmaschinen oder Zubehörteile an den Bund der Landwirthe liefern sollten.“

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Niederlagen der Engländer im Kampfe gegen die Buren haben das Interesse an dem Verlauf des Krieges in immer höherem Grade zu Gunsten der tapferen Vertheidiger jenes Landes gesteigert. General Soubert, nächst dem Präsidenten Krüger wohl die bekannteste und einflussreichste Persönlichkeit der südafrikanischen Republik, hat den alten Waffenspruch der Buren mit neuen Erfolgen bereichert. Ein Bild dieses wackeren Helden bildet in der neuesten Ausgabe des bekannten Familienzeitungs „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57. — Preis des Bezugsjahres 40 Pf.). Nicht minder interessant ist eine Landchaft aus den Grenzgebirgen Transvaal, wo die Eisenbahn zwischen Durban und Johannesburg einen mächtigen Tunnel verläßt. Derselbe Tunnel enthält ferner eine Anzahl feisender Bilder aus den deutschen Kaisermanden, sowie Originalaufnahmen zahlreicher Städte, die unter den letzten Hochwasser in Bayern, Schlesien und Westpreußen so schwer zu leiden hatten. Zwei große Romane erster Art, ein heiliges Humoreske, ferner Beiträge aus den verschiedensten Gebieten der Industrie und des Gewerbes, machen das prächtig ausgestattete Werk zu einem Funde angenehmer Unterhaltung und feisender Belehrung.

„Der Kampf um die Gesundheit.“ So heißt sich eine in der bekannnten Familienzeitung „Das Volk für Alle“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) gegenwärtig erscheinende Artikelreihe, deren Aufgabe es natürlich nicht ist, den Arzt zu erlegen, die vielmehr das Ziel im Auge hat, das Verständnis von dem Wesen der hauptsächlichsten Krankheiten und der zu ergreifenden Maßnahmen zu erleichtern, den Arzt in seiner Thätigkeit zu unterstützen und dem Kranken und seiner Umgebung in zweifelhaften Punkten Rath und Unterstützung zu geben. Was jetzt werden die Abschnitte „Im Fieber“ (Heft 1), „Wie pflegen wir unsere kranken Gedlinge“ (Heft 2), „Beratungsbesprechungen“ (Heft 3) veröffentlichen. Weitere Artikel folgen.

### Reclameheft.

# TORIL

## Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

# C. A. Steckner,

Entenplan 2. Entenplan 2.

## ≡ Weihnachts-Ausstellung. ≡

Zu Festgeschenken besonders geeignet: Ein großes Sortiment

einzelner, wollener und seidener Roben.

Damenwäsche, Taschentücher, Tischzeuge, Schürzen, Bettzeuge, Teppiche, Läufer u. Decken,

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel:

Confection, Blousen, seidene u. wollene Kleiderstoffe, Feinwaaren  
sind besonders ausgelegt.

### ff. Baum-Confekte

in nur guten Qualitäten und verschiedenen Preislagen,

ff. Marzipan-Corten und -Herzen etc.,

sowie sämtliche

### Marzipan-Artikel

in feinsten Ausführung und vorzüglich im Geschmack.

### ff. Nürnbn. Lebkuchen

sowie

echt

### Hall. Honigkuchen

mit üblichem Rabatt  
empfehlen

Schmidt & Lichtenfeld, Entenplan 7.

Wir empfehlen zu Weihnachtsgeschenken

**Teppiche**, prachtvolle neue Muster, Tischdecken, Möbelbezüge.

Gardinen Stores, Portièren, gestickte Decorationen.

**Ziegenfelle, Angorafelle, Fellteppiche.**

Fenstermütel mit geschmackvollen Bordüren-Wandgobelins gemalt und gewebt.

Alle Sorten **Läuferstoffe, Cocosabtreter.**

**Reisedecken, Schlafdecken, Wagendecken.**

Abwaschbare Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Gummischürzen.

**Linoleum** als Teppiche, Läufer und zu Zimmerbelägen.

Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

## Arnold & Troitzsch, Halle a. S.

gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485.

(69623)

### Beliebtes Dresdener Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 St., oder ca. 220 große St.,  
vorzügl. schmeckend u. prächt. Baum-  
schmuck, nur 3 M. Nachn. empfiehlt  
Emil Wötcher.

Dresden, Johannisstr. 7.  
Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.

### Spiegel- u. Bilder-Rahmen, Leisten und Gläser

empfehl  
**Albert Junge,**  
Merseburg, Schmalkirchstr.

### Pa. Braunschweiger Gemüse-Conserven, sowie Früchte-Conserven

diesjähriger Ernte sind eingetroffen und empfehle

junge Schnittbohnen,

2 Pfd.-Düchse von 30 Pf. an,

junge Erbsen,

" " 55 " "

pa. Brechspargel, mittelstark,

" " 105 " "

pa. Stangenspargel,

" " 140 " "

Für vorzügliche Beschaffenheit und reelle Packung leite ich volle Garantie.

**Walther Bergmann,**

Colonialwaaren- und Kaffee-Special-Geschäft im Großbetriebe.

### Otto Elbe

empfehl seine Fabrikate in

**Chocoladen, Zucker-  
waaren u. Honigkuchen.**

Große Auswahl. Neueste Neuheiten.

**20 000 Rothe Betten**

wurden verk., ein Beweis wie beliebt in  
Letzen sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2  
pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-  
Betten 22 1/2 M. Preisliste gratis. Nicht-  
pass. zahlte Betrag retour. A. Kirschberg,  
Leipzig, Blücherstr. 12

### Zum Weihnachtsfest! Violinen

in großer Auswahl und

allen Größen, desgl.

Saiten

in mir guter Qual. empfehl

**Hugo Becher,**

a. d. Geisel.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das verhängte Wort:

**Dr. Ketan's Selbstbewahrung.**

61. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

Seit es Keden, der an den Folgen  
solcher Verirrungen leidet. Zunächst ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung. Zu beziehen durch das  
Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-  
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

# Alfred Krause, Rossmarkt 1,

Verkaufshaus für Manufactur-, Mode-, Weiß-,  
Kurz- u. Wollwaaren, sowie sämtliche Besatzartikel.

Zu ganz besonders billigen Preisen empfehle ich zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

sämtliche Waaren. Zu unübertroffener Auswahl bringe ich

### Kleiderstoffe

in den apartesten Saison-Neuheiten, Meter von 60 Pf. anfangend. Zu

### Weißwaaren

bringe ich:

Hemdentuche	Meter	22 Pf.,	Halbleinen	Meter	27 Pf.,
do.	10 "	2,00 Mk.	do.	10 "	2,50 Mk.
do.	10 "	30 Pf.,	do.	10 "	35 Pf.,
do.	10 "	2,70 Mk.	do.	10 "	3,20 Mk.
do.	10 "	37 Pf.,	do.	10 "	42 Pf.,
do.	10 "	3,45 Mk.	do.	10 "	3,95 Mk.
do.	10 "	45 Pf.,	do.	10 "	50 Pf.,
do.	10 "	4,20 Mk.	do.	10 "	4,65 Mk.

Rein-Weinen und Bettuch-Weinen in enormer Auswahl.

Louisiana-Tuch für Leib-, Haus- und Bettwäsche,

84 Ctm. breit, Meter 32 Pf., 40 Pf. und 45 Pf.

**Kinder-Schürzen**

in größter Auswahl Stück 40 Pf.

**Damen-Schürzen**

in bester, solidester Ausführung.

**Weisse Servirschürzen**

Stück 95 Pf.

**Wirtschaftsschürzen**

Stück 74 Pf.

**Tändel-Schürzen**

in entzückenden Dessins Stück 30 Pf.

**Schwarze Schürzen**

in Panama, Cachemir und Seide.

**Kinder-Taschentücher**

mit farbigen Bildern Dtd. 65 Pf., mit  
bunter Kante Dtd. 1,05 Mk. u. höheren  
Preislagen.

**Damen-Taschentücher**

Dtd. 1,20, 1,60, 1,95, 2,40, 2,80 Mk.  
Rein Leinen:  
Dtd. 3,20, 3,65 u. 4,30 Mk.

**Herren-Taschentücher**

in bunt Dtd. 1,60 u. 2,25 Mk., weiß mit  
Kante Dtd. 2,40, 2,95 u. 3,10 Mk.  
Weisse Herren-Taschentücher  
in billigsten Preislagen.

**Weisse Tischtücher mit Servietten**

in enormer Auswahl.

Tischtücher, Stück 50 Pf., 80 Pf., 1,15 Mk., bis zu den feinsten reinleinenen Damasttüchern.

Weisse Tischtücher mit bunter Kante und Servietten,

Gedek 1,75, 2,10 und 3,00 Mk.

**Bunte Kaffeedecken in größter Auswahl.**

**Normal-  
Wäsche**

für Damen und Herren  
in reicher Auswahl.

**Stehfragen, Umlegfragen,  
Manschetten u. Servietten**

in den neuesten Dessins und größter Auswahl.

**Shlipse**

in den apartesten Dessins.  
**Regenschirme**  
für Herren, Damen und  
Kinder.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Fellvorlagen, Bettvorleger, Tischdecken,  
Reisefdecken, Bettdecken und wollene Betttücher.

Hierzu vier Beilagen.

**Deutschland.**

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser begab sich gestern früh um 9 Uhr in Bückeburg mit dem Fürsten und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe in das Jagdrevier nach Brandshof und den Bückeburgern. Nachdem im Jagdschloß Brandshof das Frühstück eingenommen war, fuhr Sr. Majestät zum Schaumburger Walde, wo nachmittags auf Hirsche gepürscht wurde. Nach 5 Uhr kehrte der Monarch in die festlich beleuchtete Stadt Bückeburg zurück, wo um 8 Uhr das Diner im Schlosse eingenommen wurde.

— (Prinz Heinrich) wird, wie nunmehr halbamtlich in den Marinenaachrichten des Wolffischen Bureaus gemeldet wird, an Bord des Kreuzers „Deutschland“ vorausgeführte Anfang Januar 1900 die Heimreise von Singapore aus antreten und über Colombo, Suez, Gibraltar, Portsmouth nach Kiel zurückkehren. Die Ankunft in Kiel ist etwa am 10. März 1900 zu erwarten.

— (Ein neuer Herr in Puttkamerun.) Die Nachricht, daß Oberpräsident von Puttkamer sein Abschiedsgedächtnis eingereicht hat, wird von der „Kommerziellen Reichspost“ bekräftigt. Der frühere Minister wird schon am 1. Januar aus dem Amte scheiden. Als sein Nachfolger wird von kommerziellen Mäthern der frühere Reichshofrath Freiherr v. Matzahn-Gülz genannt.

— (Die Canalgegner bei Hofe.) Ebenso wie der Oberkammerherr Fürst Hohenlohe-Dehringen hat auch der Oberjägermeister Fürst von Pleß um seine Entlassung gebeten, weil er ein Canalgegner war. Er konnte jedoch sein Entlassungsgesuch wieder zurückziehen, nachdem ihm dies nahegelegt wurde, weil er nicht in die Lage gekommen, gegen andere gleichgeartete Angehörige des Hofes vorzugehen. Zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe-Dehringen wurde der Graf v. Solms-Baruth ernannt; aber auch dieser hielt ein vorheriges Verweismittel für notwendig, daß er ein Canalgegner sei.

— (Abg. Bebel) hielt dieser Tage im Friedrichshagen Casino zu Berlin einen zweistündigen Vortrag über die Sozialdemokratie und ihre Ziele. Nach dem Bericht des „Vorw.“ äußerte Bebel, die Umwandlung der heutigen Gesellschaft in die sozialistische sei noch nicht so nahe, wie es die Gegner glauben machen wollten. „Was wir bis jetzt in der Richtung auf unser Ziel erreicht haben, ist erst sehr gering, auch unsere Partei ist, trotz der großen Fortschritte, die sie seitler gemacht hat, noch klein im Verhältnis zu der großen Zahl derer, die kein Interesse an der Erhaltung der derzeitigen Gesellschaftsordnung haben. Aber die Entwicklung zum Sozialismus schreitet behäufigt fort. Eine Revolution muß nicht notwendig eine gewaltsame, sie kann auch eine allmähliche Umwälzung sein. Alle großen Revolutionen, welche die Geschichte kennt, sind nicht plötzlich gekommen, sie waren vielmehr durch geistige Strömungen lange vorbereitet.“ Die Vorbereitung der sozialistischen Umwälzung müsse viel gründlicher und ihre Mittel viel gewaltiger sein, wie es bei früheren Umwälzungen der Fall war. „Die Demokratisierung von Staat und Gesellschaft ist unser nächstes Ziel.“ Wir sehen, daß sogar die Art, wie die Agitation für die Flotte betrieben wird, etwas Demokratisches an sich hat. Wo ist es früher dagewesen, daß ein König Reden gehalten hat und daß sich Admirale der Agitation gewidmet haben? Heute haben wir eben das allgemeine Stimmrecht und damit muß man rechnen. Jetzt machen wir Schritte, später werden wir Schritte machen und eines Tages werden wir mit einem großen Satz vorwärts kommen. Eine neue Gesellschaft ist nicht von heute auf morgen geschaffen.“ Man müsse in die sozialistische Gesellschaft hineinkommen. Bebel zählt alsdann auf die Verstaatlichungen der Privatbetriebe, welche zunächst stattfinden müssen. Dahin gehört auch Centralisation des gesamten Bank- und Creditwesens in Händen des Staates, Verbot der Erbschaft an Descendenten des dritten und folgenden Grades, also Ausschließung der Geschwister u. s. w. von der Erbschaft, Beschränkung der Testfreiheit bezw. Heimfall der Erbschaften an den Staat, Anstellung der Aerzte als Beamte, ausschließliches Recht der Erwerbung von Grundbesitz bezw. Errichtung von Wohngebäuden durch die Gemeinden, sowie ausschließliches Recht derselben, Wohnungen zu errichten und zu vermieten.

**Parlamentarisches.**

— Als Minister ohne Verantwortlichkeit und ohne Vertrauen bezeichnet die „Köln. Volkszeitung“ Herrn v. Miquel. „Es gelingt ihm nichts mehr. Er lebt nur noch, um zu leben. Er windet sich durch, so gut es geht. Bald benutzt er

die Wahlreformvorlage, um den Canal zu Fall zu bringen. Dann benutzt er die Flottenpläne, um über die Canal Schwierigkeiten hinwegzukommen. Das wird er demnächst hervorbringen, um aus den entscheidenden Flottenschwierigkeiten herauszukommen? Eine ruhige und consequente Politik giebt's bei ihm nicht mehr. Le jour, au jour! Zu einer gedecklichen Thätigkeit, wie er sie früher entfaltet hat, wird er es nie mehr bringen. Ein Minister ohne Vertrauen und ohne Verantwortlichkeit ist in Preußen zur Unfruchtbarkeit aller seiner Anstrengungen verurtheilt. Er hat sein Schicksal selbst verdient.“

— In den Etatsdebatten und Flottendebatten, die am Montag im Reichstag beginnen, wird für die Nationalliberalen Abg. Sattler die Fraktionsrede halten, für das Centrum Abg. Lieber, für die Sozialdemokratie Abg. Bebel und für die Freisinnige Volkspartei Abg. Richter.

**Provinz und Umgegend.**

— Halle, 8. Dez. Heute Mittag fand in einfacher aber würdiger Weise die Einweihung des neuen Heimes des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins, Zweigverein Halle, statt. Von Seiten von Freunden und Gönnern der innern Mission ist die ehemalige Gastwirthschaft „Rosenhal“ mit seinem schönen großen Saal und den vielen zu Vereinszwecken passenden Zimmern für 130 000 Mk. angekauft worden. Es sind noch 80 000 Mk. angekauft worden.

— Halle, 8. Dez. Auf einer Radeltour wurde der Kaufmann W. F. aus M. in der Nähe vom Annendorf durch Fabrikarbeiter vom Wege gedrängt und gerieth in eine tief ausgefahrene Wagenspur. Beim Abspringen fiel er hin und zog sich einen Bruch des linken Handgelenks zu. Er mußte die Bahn nach Halle benutzen, um ärztliche Hilfe hier aufzusuchen.

— Gröschorbetha, 7. Dez. Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd im Jagdrevier des Defonomie-raths Zehe-Wengelsdorf wurden von 26 Schützen 540 Hasen und ein Kaninchen geschossen.

— Weipensfels, 7. Dez. Eine Anzahl Fleischermeister von hier und in Naumburg haben sich, wie das „Weiß. Tgbl.“ meldet, vereinigt zwecks besserer Verwerthung von Häuten und Fellen durch Veracurierung derselben gegen Meißelgebot, und zwar abwechselnd in Naumburg und hier. Die erste derartige Auktion fand vorgestern in Naumburg statt und ergab ganz besonders hohe Preise.

— Naumburg, 6. Dez. Die Pläne für die Bahnlinie Naumburg-Mühlstein-Duerfur sind so weit fertiggestellt, daß voraussichtlich in nächster Zeit mit den Verhandlungen über den Grunderwerb begonnen werden kann. Die Bahnlänge ist 55 1/2 Kilometer lang. Die Gesamtkosten sind auf 3 201 000 Mark festgesetzt. Baunehmerrin ist die Actien-Gesellschaft für Kleinbahnen (Director Lippmann) in Berlin.

— Weimar, 8. Dez. Heute früh wurde der dreifache Raubmörder Hofmann hingerichtet. Scharfrichter Hirsch aus Gotha vollzog das Todesurtheil.

— Artern, 6. Dez. Der auf dem Domänen-Vorwerk Gachstedt beschäftigte Arbeiter Held wurde am Sonnabend Abend auf dem Wege von Artern nach Gachstedt von zwei Männern, welche von einem Dornen kamen, angegriffen und verfolgt. Einer der Verfolger holte denselben auch ein, wurde jedoch von dem v. Held durch Stockschläge gegen den Kopf von seinem räuberischen Vorhaben abgehalten.

— Langendorf, 7. Dez. In unserm Dorfe grassirt der Typhus ganz bedenklich. In einem Hause sollen sämtliche Bewohner von der gefährlichen Krankheit ergriffen sein; ein Todesfall ist bereits eingetreten. Kreisphysikus Dr. Schmiele aus Weipensfels hat das Wasser der Brunnen untersucht und die Schließung eines Brunnens angeordnet.

— Eisenach, 5. Dez. Ein nichterträgtlicher Ueberfall wurde, wie erst nachträglich bekannt geworden ist, am letzten Freitag in der Dämmerstunde auf dem Wege zur Wartburg auf die Hofschauwälderin Fräulein Adolphi verübt. Fräulein Adolphi wurde zu der angegebenen Zeit auf dem damals menschenleeren Wege von einem Wurschen, ersichtlich in unethischer Absicht, zu Boden geworfen und mit einem Rasiermesser bedroht, als im letzten entscheidenden Moment das Hilfeschrei der Ueberfallenen Kunde herbeilockte. Der Attentäter floh, wurde später aber ergriffen und stellte sich als 28jähriger Barbier heraus. Fräulein Adolphi ist infolge des Schreckes nicht unbedenklich erkrankt.

— Bad Harzburg, 7. Dez. Hier befindet sich seit langen Jahren eine Sittung (Helenensitt), in der eine Reihe von Knaben evangelischer Confession

erzogen wird. Die Leiterin dieser Anstalt, eine hochberzige Dame in Wiesbaden, hat das Stütz jetzt um 12 weitere Stellen für Knaben besserer Stände vermehrt. Gesuche um Aufnahme sind an den zeitigen Vorsitzenden, Comissoriatrath Rathmann in Wernigerode, zu richten. Es sollen zwölf Knaben aus guten Familien, welche die höheren Schulen in Bad Harzburg besuchen, volle Pension und Kleidung gegen ein jährliches Entgelt von nur 150 Mark erhalten.

— Leipzig, 8. Dez. Die gestern eröffnete Straßenbahnlinie Wahren-Dölitz ist die längste der besahrenden. Die Fahrzeit beträgt auf der ganzen Strecke 50 Minuten. Und das kann man für 10 Pf. „genießen“, ja, man darf sogar noch umsteigen, wenn man nach anderer Richtung will.

— Dörfelleben, 7. Dez. Zur Befestigung der hiesigen Oberpfarrstelle ist Herr Pastor Schuster in Crumpa bei Mücheln in Aussicht genommen. Ihm wird die Verwaltung der Superintendentur und auch das Amt des Kreis Schulinspektors übertragen werden.

— Mühlberg a. E., 7. Dez. Infolge des sehr niedrigen Wasserstandes und des in den letzten Tagen eingetretenen Frostes ist der bis vor kurzem immer noch ziemlich lebhafte Schiffsverkehr auf der Elbe wesentlich zurückgegangen. Bei anhaltendem Frostwetter wird der Verkehr der Personendampfschiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Strecke Leimeritz-Dresden-Mühlberg eingestellt werden. Heute werden am Jollante Schöna-Hirschmühle auch die letzten diesjährigen böhmischen Flöße zur Verzoellung gelangen. Der Flößereibetrieb war in diesem Jahre auf der Elbe ein ganz bedeutender.

— Salzgungen, 7. Dez. Im Rast- und Stein-salzbawerk „Bernhardshöhle“ zu Salzgungen ist die untere Kalizone zu einer Mächtigkeit von 5,5 Meter durchteuft worden. Der Aufschluss liefert einen neuen, vollgültigen Beweis für die außerordentlich ruhige und regelmäßige Ablagerung der Rastfalslagerstätten in Thüringen, wodurch ein bequemer und billiger Abbau gewährleistet wird. Das Aussehen des Salzes ist kernellartig.

— Krimmitschau, 7. Dez. Ungemeines Aufsehen erregt der Selbstmord des Wigoguespinnermeisters Aug. Lindner in Wahlen. Es wird angenommen, daß die ungünstige Lage der Wigoguespinner-Lindner in den Tod getrieben hat. Erst vor zwei Jahren ist die Lindner'sche Fabrik einmal niedergebrennt, sie wurde aber dann wieder von Grund auf neu erbaut und mit den neuesten Maschinen versehen.

— Roßsch, 7. Dez. Aus noch nicht ermittelter Ursache ging die große Feldschnecke des Defonomie-raths Pfaff in Flammen auf. Obwohl mehrere Feuerwehren zur Stelle waren, konnte nichts gerettet werden, da gegen den gewaltigen Brand nichts auszurichten war. Der Schaden ist beträchtlich, da außer den Ernte-Vorräthen auch noch eine Reihe landwirthschaftlicher Maschinen vernichtet ist.

— Königroder a. S., 7. Dez. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre eine gewaltige Erntebaumabfuhr aus den unserm Orte nabgelegenen Wäldern statt. Die schon vor Wochen hier eingetroffenen Unternehmer sind mit den Arbeiten des Schlagens und Bindens der Bäume nun soweit vorgeschritten, daß die Abfuhr derselben im vollen Gange ist. Wohl selten kamen so kräftige Bäume zur Ver-sendung als in diesem Jahre; wiegen doch die meisten 50 bis 80 Pfund. Die schwereladenen Wagen müssen darum meist mit 6 Pferden auf die Hauptstrassen gebracht werden. Fast jede Nacht gehen 15 bis 20 Wagenladungen die Klausstraße entlang nach Bahnhof Hettstedt. Hier werden sie zum Transport nach Berlin verladen.

**Sozialnachrichten.**

Merseburg, den 10. Dezember 1899.

— Mit Genehmigung werden die Lehrer der Provinz Sachsen eine Besichtigung der Magdeburger Aufsichtsbehörde begehren, welche die Herten des „Züchtigungs-Erlasses“ anerkennt und beseitigt. Die Lehrer werden darauf hingewiesen, daß körperliche Züchtigungen der Schüler nicht nur bei erkrankten Besseren und wenn andere Zuchtmittel nicht gesuchrt haben, vorzunehmen sind und daß sie niemals irgendwie in Mißhandlungen ausarten dürfen. Bei Ausübung des Züchtigungsrechtes haben die Lehrer zu ihrer Information zu beachten: 1) Die Züchtigungen sollen in der Regel nur nach beendeter Unterrichtsstunde und sofern irgend aus-sührbar nach Befprechung mit dem Hauptlehrer, Rector oder Schulinspector erfolgen. 2) Um em-arrirten Schülern gegenüber nöthigenfalls zu einer sofortigen Züchtigung schreiten zu können, hat sich der Lehrer mit dem Leiter der Schule oder dem Schul-





# G. Koffmann,

Merseburg, Markt- u. Burgstr.-Ecke

empfiehlt als brauchbare und nützliche

## Weihnachts-Geschenke

### Schürzen:

Wirtschafts-Schürzen,  
Tüdel-Schürzen,  
schwarze Schürzen  
in Seide und Wolle.  
Kinder-Schürzen.

### Corsets

von vorzüglichem Sitz und  
bester Ausführung.

Rüschen, Kästchen,  
Schleier, Spitzen,  
seid. Bänder,  
Vorsteckschleifen,  
Damen-Kragen und  
-Manschetten.

Ungef. u. fertige

**Tapissierie-  
Arbeiten.**

### Handschuh

Glacéhandschuhe  
Glacéhandschuhe  
mit Wollfutter.

Wildleder-  
Handschuhe

Krimmer-  
Handschuhe  
mit Lederbesatz.

Tricothandschuhe  
Gestrickte Ring-  
wood-Handschuhe

Ballhandschuhe.

Gefüllte u. ungefüllte

### Nähkasten

(sehr beliebt  
und praktisches Geschenk).

Seid. Cachenez  
Jagdwesten  
Feder-Boas.

### Leinene

Taschentücher,  
Kragen, Manschetten,  
Chemisets u. Serviteurs.

Kragenschoner,  
Strümpfe Socken

Gamaschen

Normalhemden

Unterjacken

Unterhosen

in Wolle, Halbwolle und  
Baumwolle.

Echte Prof. Säger'sche  
Normalhemden.

Echte Dr. Lehmann'sche  
Reformhemden  
(Alleinvertauf).

Hosenträger.

## Shlipse und Cravatten.

### Vandwirthschaftl. Preis-Verein

Merseburg.

Indem ich die verehrlichen Vereinsmitglieder  
auch hierdurch zu recht zahlreichem Besuch der  
am **Mittwoch den 13. d. M.,**

**Nachm. 3 Uhr,**

im „Zwölz“ zu Merseburg stattfindenden  
Versammlung ergebenst einlade, möchte ich  
auf folgende Verhandlungs-Gegenstände be-  
sonders aufmerksam machen, als:

Die Gründung einer Genossenschaft  
für Viehwerthung in Deutschland;  
die mehrseitig angeregte Gründung einer  
Gemüse-Präserven-Fabrik in Merseburg;  
die Gewährleistung beim Viehhandel  
nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche  
und der Entwurf zu einer Polizei-Ver-  
ordnung des Herrn Oberpräsidenten in  
Bezug der Königsgesetz-Ordnung für Zucht-  
bullen in der Provinz Sachsen.

Gästen wird die Theilnahme gern gestattet.  
Sachsen, den 4. Dezember 1899.

**Der Vorsitzende.**

Graf Sodenhof.

### Kaiser Wilhelmshalle.

### Welt-Panorama.

Griechenland.

Athen, Piräus, Corfu, Thessalonien, Smyrna.  
Sehr interessante Reise.

**Erwachsene**

und jugendliche Arbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung.  
Chemische Fabrik und Glashütte  
Corbetha, Bahnhofs.

**Suche wegen Erfrankung**

**1 Zimmermädchen,**

**1 Hausmädchen**

per sofort oder 1. Januar.

Müller's Hotel.

Suche per sofort od. 1. Januar 1900 ein  
kräftiges Mädchen vom Lande,  
nicht unter 18 Jahren, als Stütze  
der Hausfrau (gute Behandlung und  
Familienanschluss) auf ein größeres Gut bei  
Leipzig.

Mündlich oder schriftl. zu melden bei

**B. Schumann,**

Mäntel b. Leipzig, Friedrichsberg, 66, 1. Et.

Ein Glaser-Diamant vom Steinbehaufe  
bis zum Neumarkt verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben.

Eine Pferdedecke, grz. Milano Weber  
Nr. 4, auf der Halle-  
schen Straße verloren. Abzugeben gegen Be-  
lohnung **Breitstraße 17.**

### 5 Mark Belohnung

suche ich Demjenigen zu, der mir die Diebe,  
welche in der Nacht vom 7. zum 8. d. M.  
Jäckerrisen aus der Wiese hinter meinem  
Wehst. gestohlen haben, so genau macht,  
dass ich selbige gerichtlich belangen kann.

Ferdinand Rosch, Hiegelei.

### Zur Weihnachtsbesprechung

des Jungfrauen-Vereins der Altenburg für  
Bedürftige unserer Gemeinde (amentlich Wittwen)  
sind freundliche Gaben an Geld und Kleidungs-  
stücken willkommen.

Weihnachtsgaben für die Rettungshäuser  
Catharshaus, Sorburg und Heimstedt, sowie für  
das Diakonissenhaus in Halle und andere  
christliche Anstalten bin ich bereit zu übermitteln.  
Ueber alle einlaufende Gaben wird anbeutungs-  
weise Quittung erteilt.

Merseburg, im Advent 1899.

P. Delfus P.

### Herzliche Weihnachtsbitte.

Mit vielen herzlichsten Dank für die gütigen  
Weihnachtsgaben, die uns im vorigen Jahre  
für unsere große Zahl Kinder, elender Menschen  
und besonders für unsere armen verfallenen  
Kinder, deren Zahl bis auf 99 gestiegen ist,  
so reichlich dargeboten wurden, komme ich von  
neuem zu den freundlichen Gönnern und  
Gönnerinnen unserer Arbeit, groß und klein,  
mit der innigen Bitte: helft uns wieder der  
Weihnachtszeit, Freude in so viel Leid  
und Jammer bringen.

„Die Bitte der Glenden schlage nicht  
ab und werde dein Angesicht nicht von  
den Armen!“ (Luth. 4, 4.)

Der treue Gott aber lehnt den reichlichen  
Geldern und allen ihren Leiden Gesinntheit und  
den reichlichen, liebsten Weihnachtsfesten!

Greunau b. Merseburg, den 28. Nov. 1899.

W. Pfeiffer, Superintendent.

**Irene.**  
Heute nach Meuschau.  
Versammlung 1/2 Uhr Warteloochstraße

### Kirchlicher Verein

St. Maximil.

Montag den 11. Dezember, abends 8 Uhr  
in der „Reichstrone“

### Familien-Abend.

Vortrag: Weihnachtssignale. Pastor  
Schollmeyer. Musikalische u. Gesangs-vorträge.  
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

### Gasthof grüne Eiche.

Heute Sonntag  
Sagen- und Bursch-Anstegeln.

### Gesang-Verein

„Chalia“

hält Sonntag den 10. Dezember,  
Nachmittag von 3 Uhr und abends  
von 8 Uhr an, sein

### Tänzer

in der „Finkenburg“ ab. Wogu  
freundlichst einladet der Vorstand.

### Geißelschlößchen.

Heute Kaffee und selbstgebr.

Pflanzenkuchen.

abends Familienabend.

Julius Grobe.

### Schieß-Club

Merseburg

hält Sonntag den 10. d. M. von  
nachmittags 3 Uhr und abends 8  
Uhr an, sein

### Bergüggen

im „Augarten“ ab.

Der Vorstand.

### Bahnhof Niederbenna

Sonntag den 10. Dezember

Pflanzenkuchenschmaus.

von abends 8 Uhr ab

Ballmusik, Fried. Zitzsch,  
wogu freundlichst einladet

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von F. G. Köhner in Merseburg.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Dez. Der Halle'sche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich hielt gestern Abend eine gut besuchte Versammlung ab, von Herrn Generaldirektor Kuhlom-Halle geleitet wurde. Wie der Vorsitzende ausführt, ist der Zweck des Halle'schen Vereins vornehmlich der, die protestantische Bewegung in Oesterreich zu unterstützen und dort eine „Halle'sche Station“ zu errichten. Dazu ist der Ort Gills in Steiermark ausersehen, der zunächst drei Jahre hindurch mit je 4000 Mk. unterstützt werden soll zum Zwecke der Anstellung eines Vicars. Herr Prof. H. Veytschlag ließ sich in eingehender Weise über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich aus, die immer mehr um sich greift. Herr Pfarrer Dr. Schmidt-Vielth (Oester.-Schloffen) berichtete aus eigener Wissenschaft über die religiösen Zustände in Oesterreich. Nicht weniger als 50 000 Katholische Oesterreicher haben sich von Rom losgesagt und sind zur evangelischen Kirche übergetreten. Aber nicht nur in Oesterreich, sondern auch in anderen Staaten, wie Frankreich, Italien, Spanien machte sich dieselbe Bewegung geltend, was nicht geringen Schaden der katholischen Kirche, der alle Hebel in Bewegung setzt, der Bewegung zu steuern. Den Nebenmann wurde Herr Dank, eine ganze Anzahl Zuhörer meldeten sich als Mitglieder des Vereins.

Greiz, 4. Dez. Die in Neus a. L. stark verbreitete sozialdemokratische Partei ist nicht mehr das, was sie in früheren Jahren war; sie ist stark im Abnehmen begriffen. Der Grund dafür dürfte zum großen Theil in den Enthaltungen über die sozialdemokratischen Führer durch den früheren Expedienten der Neusf. „Volksgaz.“, Hermann Scherbenke, welcher 6 Jahre dort thätig war, zu suchen sein. Die in zweiter Auflage erschienene Schrift des Genannten enthält eine ganze Reihe von Beschuldigungen gegen einige hiesige Führer der sozialdemokratischen Partei. Dadurch wurden vielen Leuten die Augen geöffnet.

Lezlingen (Kr. Gardelegen), 4. Dez. In unserem Drie herrscht seit längerer Zeit die Diphtheritis, sie hat mehrere Opfer gefordert. Die Schule ist seit drei Monaten geschlossen. Als sie vor einigen Wochen versuchsweise wieder eröffnet wurde, erkrankten bald darauf einige Schulkinder an der Diphtheritis, was den sofortigen Schlußschuß wieder zur Folge hatte. Die Schule wurde nachdem nochmals eröffnet, aber wieder stellten sich die Krankheitserscheinungen unter den Kindern ein. Die Schulräume werden täglich mit Karbol desinfiziert; doch ist noch nicht abzusehen, wann sie wieder für den Unterricht freigegeben werden können.

Halberstadt, 6. Dez. Sehr energisch geht man hier gegen Reclame-Auswürfe vor. So enthält die soeben ausgegebene Nummer der hiesigen Zeitung (Intelligenzblatt) folgende bemerkenswerte Annonce: „Achtung! Die „Goldene 17“ macht einen fog. Weihnachts-Ausverkauf bekannt und behauptet, zu „noch nie dagewesenen, zu unübertrefflicher, zu verbilligsten billigen“ Preisen zu verkaufen. Diese Behauptung ist unwahr, denn die von der „Goldenen 17“ angepriesenen Waaren werden in gleichen Qualitäten in zahlreichen hiesigen Geschäften zu denselben Preisen, theilweise sogar noch billiger, verkauft. Verein für Handel und Gewerbe, Halberstadt. Commission gegen unlauteren Wettbewerb. V. A. Vostorf.“

Törten (Kr. Dessau), 6. Dez. Vorgesert fand im Donath'schen Garten hier die Versteigerung von 10 000 Stück Weihnachtsbäumen aus dem Reviere Moskau-Haibe statt, zu der sich zahlreiche Käufer aus Dessau, Köthen und dem Köthener Kreise, dem Bitterfelder Kreise, Halle usw. eingefunden hatten. Infolge der großen Kauflust und infolge des Umstandes, daß die Zahl der zum Verkauf gebrachten Weihnachtsbäume wesentlich geringer war als in den Vorjahren, werden sehr hohe Preise gezahlt, es sind für jeden zum Verkauf gebrachten stehenden Baum, auch für die kleinen, durchschnittlich etwa 40 Pfg. gezahlt worden.

Herringen, 6. Dez. Die hiesige Zuckersabrik stellt nach Beendigung des diesjährigen Arbeitsabstimmes ihren Betrieb ein. Es soll dann hier nur Rübenzuckerzucht betrieben werden; die Verarbeitung der Rüben übernimmt die Zuckersabrik Wolframshausen. Durch diese Veränderung werden zahlreiche Arbeiter und Beamte hier beschäftigungslos werden.

Leipzig, 7. Dez. Eine internationale Ausstellung für Volkswohl, Hygiene und Sport wird hier in sämtlichen Räumen des Krystallpalastes vom 29. März bis 15. April 1900 abgehalten werden.

Dresden, 5. Dez. Der Maurerstreik in Dresden hat — wie jetzt in einer Maurerversammlung

bekannt gegeben wurde — für die einzelnen Beiheligen insgesamt 24 900 Tage gedauert. Die Gesamtentnahme betrug 59 755 Mk., wovon 23 570 Mk. auf den Central-Strейfensfonds in Hamburg, 24 669,90 Mk. auf den am Orte angefallenen Streifensfonds entfallen, während 11 178 Mk. von den Maurern aufgebracht wurden, die zu den neuen Bedingungen arbeiten. Die Gesamtausgabe belief sich auf 55 750 Mk., darunter für Fernhaltung des Zuguges — Postensenden, Agitation nach auswärts u. — 15 073,69 Mk. „Die hohe Ausgabe für den letzten Posten beweist, eine wie große Rolle bei einem größeren Streife das Fernhalten des Zuguges spielt, was man beim Streife seitens der Unternehmer so gern unmöglich machen möchte.“ So bemerkt der „Vorwärts“.

Bermischtes.

(Ueber die Prinzessin Theresie Hohenzollern-Waldenburg.) geborene Gräfin Werabigna, wurde in Wien wegen Verheimlichung der Kuratel verhaftet und Kaiser Erwin von der Leiden zum Kaiser bestellt. Prinzessin Theresie Hohenzollern-Waldenburg ist die Witwe des im Jahre 1875 verstorbenen Prinzen Karl von Hohenzollern-Waldenburg, welcher der älteren Linie des Hauses angehört, während der deutsche Reichskaiser der jüngeren Linie mit dem Sitze in Schillingen angehört. Die Prinzessin, die ihren ständigen Wohnsitz in Meran hat, steht gegenwärtig im 64. Lebensjahre.

(Die Geschichte von dem Lebendig Begrabenen.) Die Geschichte von dem Lebendig Begrabenen in Gernath in Bayern ist ein Phantasiegebilde. Zwei Leichenbegänger und auch der Beizkarsart stellten den wirklichen Tod des Kindes fest. Die Angehörigen hatten geglaubt, das Kind, das eben begraben werden sollte, lebe noch.

(Opfer der Sturmfluth.) Wie aus Potsdam gemeldet wird, ist bei der Sturmfluth am Dienstag in Goraßswitz ein Haus eingestürzt. Drei Personen sind bei der Verunglückung von Seuchen und Hautstichen ertrunken, auch ist viel Vieh umgekommen.

(Durch die Yume.) Einer, der sich darüber gefreut hat, sendet folgende lustige Notiz aus Kiel: Neben dem Hauptingang unserer Universität, an der Statue des weisen Solon geleht, stand heute Morgen ein großes Bündel derber Kreidstücke; daran befestigt war ein Blatt Papier mit der Aufschrift: „Da die Herren Commissionsmitglieder, welche handfeste Spargelstücke zu ergreifen, nach Transvaal zu gehen und so bewacht die Engländer verhalten zu sollen.“

(Ein niederträchtiges Attentat.) Das ereignisvolle Verbrechen ohne Schaden angeordnet hat, ist Mittwoch Abend auf Passagiere der Berliner Straßenbahn verübt worden. Es wird von amtlicher Stelle darüber gemeldet: Mittwoch Abend gegen 10 1/2 Uhr ist ein Straßenbahnwagen der Linie Mülletstraße—Görlitzstraße vor dem Hause Mülletstraße 28 mit dem rechten Vorderrade auf eine auf den Schienen liegende Blechschilde. In denselben Augenblicke erfolgte ein so heftiger Anstoß, daß die Besatzung der beschriebenen Wagen an der Stelle sitzen und in kurzer Zeit ein Aufstand entstand. Wie sich herausstellte, war die von einer unbekannt gebliebenen Person auf die Schiene gelegte Blechschilde mit Pulver und einigen Zündhütchen gefüllt. Durch die Explosion ist glücklicher Weise Niemand verletzt worden, auch der Straßenbahnwagen ist unbeschädigt geblieben.

(Mäuerbetrachten in Ungarn.) Man arbeitet aus Budapest: In der Stadt Szabadbagos drangen Nacht sechs maskirte, bewaffnete Mäurer in die Wohnung des Großpächters Simon Großmann am Hauptplatz neben der Kirche, raubten Geld und beklüden einen mitgebrachten Wagen mit geraubten Silber, mit Wäsche und Kleidem. Der Schwager Großmanns verhaftete zu Hilfe zu eilen, und die Mäurer, die das Benehmen, raubten ihm fünf Schiffe nach, von denen drei trafen und ihn tödtlich verwundeten. Ein ähnlicher Fall wird aus Madas gemeldet: Zwei Maskirte überfielen den Gutbesitzer Franz Pa. Während ein einer im Bette schlief, raubte der Andere die Wohnung aus. In beiden Fällen hat man von den Mäurern keine Spur.

(Zum spanisch-amerikanischen Kriege) hat bekanntlich, rein äußerlich betrachtet, die Zerföhrung des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ in Spanien von Caneauna den letzten Anstoß gegeben. Den amerikanischen Behörden soll es jetzt angeblich gelungen sein, den Beweis zu erbringen, daß das Attentat auf die „Maine“ von spanischer Seite ausgegangen ist, wenigstens telegraphisch der Correspondent der „Word“ in Havana seinen Blatte, es sieht jetzt fest, daß die Diner eines spanischen Priesters die „Maine“ durch ein selbst gefertigtes Torpedo, das vierhundert Kilogramm Schießbaumwolle enthielt, in die Luft sprengten. Die vierhundert Kilogramm Schießbaumwolle sollen, wie die „Word“ mittheilt, Eigenthum der spanischen Krone gewesen sein. Auf welche Weise sie aus den spanischen Pulvermagazinen unter die „Maine“ gekommen sind, hat der Correspondent der „Word“ anheimend nicht erfahren können, denn er theilt nichts darüber mit, das aber dürfte auch die Spanier bei dieser schweren Verurteilung sein. Bekanntlich lüchete man eine Zeit lang die Urheber der „Maine“-Explosion mit großer Bestimmtheit in Kresien, die Spanien in jeder Beziehung fern liegen.

(Rettung.) Die Rettungsstation Poel telegraphirt: Am 6. Dezember sind von der hier gestrandeten schwedischen Brigg „Boere“, Kapitän Nielson, mit Holz von Sundswald nach Wismar bestimmt, acht Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet worden.

(Eine neue Strecke der sibirischen Eisenbahn) ist eröffnet worden. Am 6. Dezember a. G. wurde im Beginn der Schifffahrt auf dem Schiffe und dem Umrud mit alsdann Petersburg mit Waldowitsch durch einen ununterbrochenen Dampfzug verbunden sein.

(Som Präzidenten „Krieger“) erzählt L. Strauß in die „D. Rundsch.“, Geograph. „einige interessante Züge. Kaum bekannt dürfte jene, daß Krüger seine Wahl zum Präsidenten nicht jeinem diplomatischen Talent — obwohl Bismarck von ihm sagte, er sei der größte Diplomat dieses

Jahrhunderts —, sondern in erster Linie seiner Stärke und Tapferkeit zu verdanken hatte, von dem in Transvaal weit und breit gesprochen wurde. Als jedehgebornen Jungen schickte ihn sein Vater auf das Feld, ein Oshengeppam heimzuführen. Er gab ihm die kleine Schwofer mit und empfahl ihm, auf sie Acht zu geben. Das junge Thier kam nicht zurück. „Ach, ach!“ Als er bereits mit dem Schengeppam auf der Heimfahrt war, sprang ihm plötzlich ein Panther entgegen. Die Dohse wurden sich, der Wogen stürzte um, und die kleine Schwofer fiel heraus. Ohne Waffe ging Krüger auf den Panther zu, würgte ihn, der vielen Wunden, aus denen er blüete, nicht achtend, so lange, bis er verrohend zu Boden sank, setzte dann seinen Weg fort und trat vor seinen Vater, als wenn nichts geschehen wäre. Von der überbrachten Frömmigkeit Krügers zeugt folgende Thatsache: Vor mehreren Jahren kamen, nach Millardden zählten, Hundstreckenräuber ins Land, welche den Krüger verurtheilten und alle Stammesleute vernichteten. Der Präsident verbot jedoch, sie zu tödten, da es Gottes Wille sei, daß diese Plage über das Land gekommen wäre. Präsident Krüger liebte den Kasse; er bereitete ihn sich selbst und setzte ihn auch eigenhändig seiner Bedauern vor. Der Kasse und die Pfeife, ein langer Holzknäuel, in welchem er unaufhörlich den gewöhnlichen Transvaaltabak raucht — obwohl er maßenhaft gute Cigarren zum Geschenk erhält — sind sein einziges Vergnügen, und er pflegt zu sagen: „Wenn ich trinke, dann rauche ich; rauche ich, dann denke ich.“

(Zum Beweis der Disziplinlosigkeit unter den amerikanischen Truppen) nennt die „Evening Post“ dazu hin, daß auf einzelnen Transportschiffen von den Philippinen dieser Tage nicht weniger als hundert amerikanische Soldaten, die aus freigezüglichen Bunde zu Gefängnis verurtheilt worden sind, nach der Heimath geflohen wurden, um dort ihre Strafen zu verbüßen. Aquinaldo hat in seinem letzten Manifest an das amerikanische Volk u. A. darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Truppen Krieger geplündert, Verwundete und Gefangene erschossen und Frauen geschändet hatten. Bemerkenwerth ist auch die große Zahl von Selbstverwundungen, die im amerikanischen Heere vorkommen. Fast jeden Tag wird über Leute berichtet, die sich „aus Unachtsamkeit“ an den Händen oder Füßen verletzen, so daß sie in die Heimath zurückgeschickt werden müssen.

(Wie die jungfräuliche Obstruktion im sibirischen Abgeordnetenhaus arbeitet.) davon ein Beispiel aus der Sitzung vom 28. v. Mts.: „Der Abgeordnete Bantini erörtere gerade sehr erschöpfend die schädlichen Folgen des Dualismus, da wendet sich plötzlich der Abgeordnete Brzegnowski zu seinem Nachbarn, fragend: „Kinder, jetzt geht es Euch im Mätzeln auf: Welches Geschöpf ist in Wien am nothdürftigsten bekledt?“ Großes Geläch. Bantini hält in seiner Rede und lauscht aufmerksam. Es werden die schlauesten Witze gemacht und man verliert augenblicklich einige Aufmerksamkeiten. Eine Stimme ruft: „Ein Hahnenkamm!“ „Falsch!“ antwortet Brzegnowski. „Da sieht man, woran Sie denken!“ läßt sich ein Nachbarlicher hören. Schließlich stimmen Alle überein, daß sie sich ergeben. Brzegnowski steht auf und medelt: „Am nothdürftigsten sind die neuen Wiener Kaslaternen gekledet, denn sie haben nur ein Strümpfchen und einen Cylinder an!“ Ha, ha, ha, hi, hi, hi, könnte es aus der Mitte des Auditoriums.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wie in den Vorjahren, so erscheint auch jetzt das bekannte Deutsche Verlagshaus Bong & Co., Berlin v. 67, mit seinem Gaben für den Weihnachtstisch als erstes am Plan. Unter den Prachtstücken, die es diesmal dem deutschen Publikum anbietet in der Lage ist, nimmt der hervorragend schöne, dem ersten völlig ebenerbürtige, zweite Band der monumentalen „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“, Vollständige und vollständige von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern, unbedingt den ersten Platz ein. Am Umfang seines Vorgänger ein wenig überlegen, liegt auch der neuer erschienene Band eine schier unendliche Fülle von Arbeit und Wissen, das Produkt der gemeinsamen Thätigkeit von 22 deutschen Gelehrten. Neben der Staaten- und Völkergeschichte, und den schon im ersten Theile behandelten Gebieten: Physik, Chemie, Technik und Industrie, Verkehrsweisen, Baukunst, Malerei, Forschungsreisen, Musik, Rechtsphilosophie, das geistige Leben und die Frauen, bringt der zweite Band an neuen Aufmerksamkeiten die Geschichte der Ausstellungen, welche von seinen Anfängen bis zur ersten Weltausstellung in London, die Geschichte der Photographie von Heinrich Schülze, dem Entdecker der Lichtempfindlichkeit der Silbersalze, bis zur Erfindung der Trockenplatten, die Entwicklung der Stereographie im XIX. Jahrhundert. Zeitlich umfaßt der zweite Band die am großen Ereignissen fast überdeckten drei Jahrzehnte 1840/71, die Periode nicht nur der Revolutionsstürme in West-, Mittel- und Süd-Europa, sondern auch der bedeutungsvollen Kette von Kriegen, die mit der Einigung Deutschlands und Italiens und dem Niedergang des napoleonischen Frankreichs abschließen. Es erübrigt sich nur noch, zu erwähnen, daß die illustrative Ausstattung des zweiten Bandes durch hunderte von Facsimile-Drucken zeitgenössischer Bilder und Dokumente beinahe noch glänzender ist, wie jene des ersten Bandes. Der Preis des prächtigen Facsimile-Bandes, dessen Gebiegenheit so geschieht dem wertvollsten Inhalt angepaßt ist, beträgt für den zweiten, wie für den ersten Band nur M. 16.—.

„Die Volkshymne der Buren.“ (Melodie und Klaviermusik, deutscher und niederländischer Text mit Aussprache), ein Lied auf ihre vierjährige Fahne, das in den Zeitungsbefehlen der letzten Zeit so oft genannt und von den Buren neuerdings so oft geungene Transvaalische „Volklied“, gemüthlicher ihre „Wacht am Rhein“, ist im Verlag der „Deutschen Worte“ zu Berlin v. 67, in einer wohlgestalteten, mit den Burenwaffen versehenen, wohlfeilen Ausgabe (Preis 25 Pfg.) haben erschienen und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlag zu beziehen. Es ist von großem Interesse, die dem Deutschland nicht noch unbekannt Volkshymne kennen zu lernen! I. Schlicht und einfach in Worten und Melodie, erscheint sie doch durch ihren heiligen Geist, ihr rührendes Göttervertrauen, ihren heldenhaftigen Enthusiasmus und Freiheitsdrang und die tief zu Herzen gehenden und pädagogischen Worte als eine der wirkungsvollsten Volkshymnen, die es überhaupt gibt. Der Reinertrag ist für die Transvaal-Expedition des „rothen Kreuz“ bestimmt.



# Die echte Singer-Nähmaschine

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten wie für die moderne Kunstnäheri und Hochfaun-Arbeit.

Solitenfreie Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäheri. — Lager von Strickseide in großer Farbensauswahl.

ist das

nützlichste

Weihnachtsgeschenk.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40 jährige Bestehen der Fabrik und der Betrieb, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sichere und vollständige Garantie für deren Güte.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Original-Singer-Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

**SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

**MERSEBURG,  
Breitestrasse Nr. 1.**

Frühere Firma: G. Neidlinger.

# H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17, Wäschefabrik,  
empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

**Haustuch W. P.**  
20 Meter für 7 Mk.

**Universaltuch W. P. 10**  
20 Meter für 10 Mk.

**Flachs-Salbleinen**  
16 2/3 Meter für 11,75 Mk.

**Flachs-Keimleinen**  
16 2/3 Meter für 12,50—14,50 Mk.

Gardinen, Tischzeug,  
Handtücher, Taschentücher.

Reizende Neuheiten in  
Languetten u. seidenen Tüchern.

Oberhemden, Kragen,  
Manschetten, Serviteurs,  
Gravatten, Hosenträger.

Bettdecken weiss u. bunt  
in allen Preislagen.

Weissegestr. Satin-Bezüge  
Bezug mit 2 Kissen zu 4,25 u. 5,25 Mk. u.

Bunte Bezüge,  
Bezug mit 2 Kissen zu 2,90, 3,50, 4,25, 4,75 Mk. u.

Damen- u. Kinder-Schürzen  
in Baumwolle, Leinen, Wolle u. Seide v. 40 Pf. an.

Mein

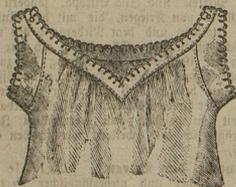
## Weihnachts- Ausverkauf

bietet günstige Gelegenheit

Kleiderstoffe, Jupons,  
Jaquettes, Kragen, Schürzen  
und Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen einzukaufen.

**Otto Franke, Merseburg**  
Burgstr. 8.



**Adolf Schäfer, Merseburg,**

empfiehlt zu passenden

Weihnachts-Geschenken



Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider

für Damen und Kinder in den verschiedensten Stoffen,

Handtücher,  
Tischtücher,  
Wischtücher,  
Messertücher,  
Taschentücher.

Gardinen,  
Tischdecken,  
Gedecke,  
Tischläufer,  
Wandschoner,

Bettbezüge,  
Betttücher,  
Bettlamaste,  
Bettdecken,  
Bettlinette,

Couverts,  
Steppdecken,  
Schlafdecken,  
Reisedecken,  
Sophadecken,

weisse Damenröcke  
bunte Damenröcke,  
seidene Schürzen,  
Schmuckschürzen,  
Wirtschaftsschürzen.

Preise billigst!

# Gust. Lots Nachf., Burgstrasse 4.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle

## ff. Lederwaaren:

Cigarren-Cluis,  
Portemonnaies,  
Visitenkartentaschen,  
Krieftaschen,  
Schreibmappen,  
Photographie-Albums,  
Damentaschen,  
Necessaires etc.

Bronze-, cuivre poli- und  
Nickelwaaren,  
Schreibzeuge,  
Leuchter,  
Figuren,  
Vasen  
Schalen,  
Etagères,  
Nippes.

## Holzwaaren:

Cigarren-Schränke,  
Etagères,  
Wandbretter,  
Servirbretter,  
Cigarrenkasten,  
Nähkästen,  
Tische.

## Majolika- u. Terracotta-Waaren:

Vasen,  
Jardinières,  
Figuren,  
Wandteller,  
Nippes,  
Blumen-  
und Palmentöpfe.

Ferner: glatte und verzierte Briefpapiere und Karten, Wandsprüche, Kalender, Japan- und China-Waaren, Stahlwaaren, Fächer, Seifen und Parfüms, Gegenstände für Brand- und Schnitzarbeiten, Bilderbücher und Spiele etc.

## Weihnachts-Ausstellung.

### Photographische Anstalt VON F. Herrfurth, Brühl 4.

Empfehle mich zur  
Anfertigung von nur guten Bildern,  
wichtigen Zimmerhand bildend.

Specialität: Kinder-Aufnahmen!

Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde ganz billig. Aufträge für Weihnachts-  
nachten erbittle ich mir schon jetzt.

Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen,  
Thieren u. s. w.

Landschaften und Architektur-Aufnahmen  
in verschiedenen Größen immer zu haben.

Colorirte Landschaften,

auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorrätig.

Lager von besseren Rahmen.

Für Aufnahmen ist auch Sonntags den ganzen  
Tag mein Geschäft offen.

Beste Kaffeemaschine.  
Aechter Brand-Coffee  
Überall zu haben.

Keine kalten Füße mehr  
Gestrickte „Laves“-Schuhe  
und Stiefel!

Sensationelle Erfindung!  
Lieblings-Schuhwerk aller Derjenigen, welche bereits davon gekauft haben.  
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausblüthungsfähig, warm, anstimmigend, weich,  
elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. Kein Druck bei Gehen u. sonstigen  
Bewegungen mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismus-  
Kranke, von hohem hygienischen Werth für Schweißfüßlernde!

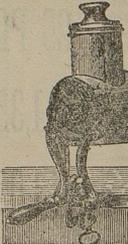
Man versuche und überzeuge sich!  
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!  
Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand.

Geschlich geschützt und patentirt!  
Allein-Verkauf für Deutschland bei:  
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

## Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichstrone),  
empfehle als

### praktische Weihnachts-Geschenke:



Wirtschafts- u. Küchenwaagen Mk. 2,25,  
2,75, 3,75 bis zu Mk. 10,—; Reibmaschinen,  
bessere Systeme, zu Mk. 1,60, 1,80, 1,90; Duplex,  
fein u. grob reibend, Mk. 1,65 u. 2,20; ff. ver-  
nickelte Holzplatten Mk. 3,25, 3,60, nicht  
vernickelte zu Mk. 2,50; Kohlen- u. Glühstoff-  
platten Mk. 3,00, 3,50; Dalli-Platte Mk. 4,50;  
Ia. Wringmaschinen mit zweijähriger Garantie  
von Mk. 13,— an, sehr praktisch sind solche mit Zu-  
führungswalze; Fleischhackmaschinen, amerif.  
System, Mk. 4,75, 6,00, 6,75 bis zu den größten;  
Kaffeemühlen in Holz u. Blech, mit bestem Guß-  
stahlwerk, von Mk. 1,40 an; ff. Servirbretter in  
Holz, Nickel u. Blech von 50 Pf. an bis zu den feinsten;  
ff. Nickelmenagen, neue elegante Facons, dreith.,  
von Mk. 1,75 an; Obstmesserständer, reizende  
Sachen, mit 6 Messern v. Uchatinubronze, v. Mk. 1,85 an.  
Große Auswahl in Kohlen- u. Torfkästen,  
Ofenschirmen, Feuergeräth-Ständern,  
Schirmständern, Blumentischen, Pal-  
menständern, Waschständern ff. Emaille-  
waaren, Brod- u. Gebäckkasten, Messer-  
u. Gabelkörben, Geldkörben, diebes-  
sicheren Geldkassetten, schwere Waare, in  
hocheleganter Ausführung, Solinger Stahlwaaren,  
als: Tisch-, Dessert- u. Transirbestehen, Taschenmesser,  
Scheren u., Haß- und Biermesser.

Fahrräder, nur hervorragende, festeste u. ge-  
diegenste Marken, Schladis, Urtilla und Zeus (Holzfah-  
rad), sämmtliche Fahrrad-Zubehörtheile, Reizingas-  
Laternen neuester Construction.

### Meine Weihnachts-Ausstellung

ist in ausgedehntester Weise eröffnet und empfehle zu  
Geschenken für die Jugend: Werkzeugkasten u. -Schränke  
von 50 Pf. an bis zu Mk. 21,—; Kerb- u. Grund-  
schnittkasten von Mk. 2,75 an bis zu Mk. 12,—;  
Laubjagelassen von Mk. 1,— an; Brandmal-Apparate  
unter Garantie von Mk. 7,— an.

Gegenstände für Holzbrandmalerei u. Kerbschnitt,  
vorgezeichnet und auch weiß zum Selbstaufzeichnen, auf-  
gezeichnete Laubjagarbeiten.

Käther's Sportwagen, ein- u. zweiflügelig, verstellbar;  
reichhaltige Auswahl in Puppen-Sportwagen, allerliebste  
Geschenk für kleine Mädchen; Käther's Reiterwagen in  
allen Größen, sehr kräftig u. stabil gebaut; Kinder-  
Schiebarten, Käther's Reform-Kinderstühle, Kinder-  
schlitten, Kinderstühle, Unter-Turnapparate, anerkannt  
haltbar und zuverlässig.

Schlittschuhe bewährtester Systeme, Condor, Mentor, Merkur u.  
Ferner empfehle: Praktische eis. Christbaumsänder von 50 Pf. an.  
Großes Sortiment in besserem Christbaumschmuck.

PATENTE etc.  
schnell & gut Patentbüro.  
SACK-LEIPZIG

Renovirung von Althühnern,  
sowie Aufpoliren der Möbel  
wird sorgfältig unter Garantie ausgeführt von  
Louis Albrecht, Sand 1

# Franz Lorenz

empfehlte als  
praktische

## Weihnachts- Geschenke

**Normal-Wäsche,  
Strickwesten, Socken,  
Merseburg, Ecke Entenplan-Ritterstr.**

Herrenhüte 1,40 Mk.  
Knabenhüte 1,00 Mk.  
Herren- und Knaben-  
Oberhemden 2,40 Mk.  
Barchenthemden 100 cm 1,10 Mk.  
Chemisetten 40 u. 60 Pf.  
Kragen u. Manschetten.  
Kragenschoner 65 Pf.  
Seid. Selbstbinder 50 Pf.  
Cravatten Dhd. 50 Pf.  
Glacehandschuhe 2,00 Mk.  
Krimmerhandschuhe  
mit Leder 1,45 Mk.  
Halbseid. Herrentücher  
28 Pf.  
Hosenträger.  
Regenschirme 1,80 Mk.

**Guten  
Musikunterricht**  
für Klavier, Violine und alle Blasinstrumente erteilt  
**J. Krumholz.**

**Nussb. Pianino,**  
neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton,  
langj. Garantie, ist billig verkäuflich.  
In Merseburg wird es franco zur  
Probe gesandt, auch leichteste  
Theilzahlung gestattet. Off. sub  
Pianoforte „Stern“ Berlin, Neanderstr. 16.

**Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u.,**  
Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie  
Fertigmachen von Stickereien, Brandmalereien u. s. w.  
**Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons.**  
Etuis für alle Zwecke  
empfehlte  
die Luxus-Cartonagen-Etuiz-Fabrik  
von **Carl Beine, Johannisstr. 16.**

**Musik.**  
Stelle jederzeit, ev. zu Ehem 1900, junge  
Leute von Merseburg und Umgebung, welche  
die Musik erlernen wollen (praktisch und theo-  
retisch), ein. Offert. erb. an  
**H. Schedel,**  
städtischer Musikdirector in Weißenfels.  
**Emil Schumann, Birna a. G.**  
Weltbekannte Züchter tiefstimmiger  
kanariendelitzvoller  
Sänger in höchsten Auszeichn. Verj.  
unt. Gar. F. Herbst u. 18. Stnt. g.  
Madam. Nr. 8, 10, 12, 15, 20 p. St.  
Zuchtwetischen Nr. 150.

## Weihnachts-Geschenke.

Schöne und praktische

Schürzen	25 Pf.	Portièren	Mk. 3,—
Unterröcke	Mk. 1,35	Tischdecken	„ 1,50
Plaids	„ 1,00	Reisedecken	„ 4,50
Normalwäsche	75 Pf.	Steppdecken	„ 3,25
Jagdwesten	Mk. 1,25	Handschuhe	25 Pf.
Pelzwaaren	90 Pf.	Schirme	Mk. 1,50
Kapotten	50 „	Krawatten	50 Pf.
Kopfschawls	75 „	Cachenez	30 „
Vorleger	45 „	Tapissiererie-	Mk. 1,—
Teppiche	Mk. 4,50	Weisswaaren	25 Pf.

**Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S.,**  
Marktplatz 2 und 3.

**Gerichtsverhandlungen.**

Halle, 6. Dez. (Strafkammer). Aus der Unterjuchungshaft vorgeführt erschien der erst kürzlich 18 Jahre alt gewordene Pandarbeiter August Thomann aus Wertheim unter der Anklage wegen schweren Diebstahls. Er war gefällig, Anfang October d. J. bei seinem Dienstherrn Antonmann Laubert auf Mühlberg Guts mittels Einsteckschlüssels zwei Geldbörsen mit 124,75 M. Inhalt entwendet zu haben. Beantwortet wurde ein Satz Gefängnis. Das Urtheil lautete auf 8 Monate.

Halberstadt, 5. Dez. In heutiger Schmutzgerichts-sitzung erschien als Angeklagter der Arbeiter Karl Kettner aus Thale wegen Diebstahls. Die Ehefrau des Angeklagten war vermögend und übernahm am 15. Mai 1898 den Gasthof zum „Schwarzen Adler“ zu Thale käuflich. Am 11. Juli kam zu dem Angeklagten der Heisende Heinrich Borchert von der Cigarrenfabrik Hanert in Döberseben und hat um Aufstrich. Angeklagter besaß 3 Mille Cigarren. Davon die Hälfte von der Sorte „Goldentel“. Der Aufstrich wurde seitens der Fabrik erledigt, obgleich die eingezogene Aufstrich nicht gültig für die Kettner'schen Eheleute lautete. Letztere bezahlten die Cigarren nicht und so wurde schließlich Klage gegen die Ehefrau Kettner bei dem künftigen Amtsgericht zu Cuedlinburg erhoben. In dieser Sache wurde am 13. Februar d. J. der Angeklagte als Zeuge vernommen und sagte eiblich aus: „Ich habe die Cigarren nicht für die Gastwirtschaft, sondern für meinen persönlichen Bedarf gekauft, weil ich ein trauriger Mann bin, der Heisende fragte mich nur nach meinem Namen. Bei Aufstrich der Cigarren habe ich sie in einen Eschigant, der in der Jag. Rathshaus stand, gepackt; 2 1/2 Mille sind mir gestohlen. Zu der Gastwirtschaft meiner Frau sind sie nicht verbraucht. Ich bin Geschäft meiner Frau.“ Die Anklage war falsch, denn nach heute vernommenen Zeugen hat der Angeklagte selbst auch heute noch die Cigarren nicht und so wurde schließlich verkauft und sie aus einem in der Gastwirtschaft lebenden Schenke genommen. Der Angeklagte wurde des wissentlichen Diebstahls für schuldig befunden und zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

**Bermischtes.**

(Die Straußfedern werden theurer!) Auch dies ist, ebenso wie die Preissteigerung der Diamanten, eine Folge des südafrikanischen Krieges. Am Kap befinden sich bekanntlich schon seit geraumer Zeit große Straußenzüchtereien. Sie wurden zuerst im Jahre 1866 von englischen Colonisten angelegt und haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeigt. Hervorragende Nachzucht hat Port Elizabeth, Grahamstown und Graham, wo jeden Sommer Federmarkt abgehalten und lebende Straußen veräußert werden. Die größte Anzahl dieser Thiere findet sich in den Ost- und Westprovinzen der Kapcolonie, im Orange-Flussthale, in der zum Kap gehörigen Provinz West-Transvaal, in Transvaal und Natal. Geringere Mengen kommen in den drei unabhängigen Königreichen des südlichen Betschuanalandes vor. Aus allen diesen Gegenden gelangen die Federn meist durch die Vermittelung des Londoner Marktes an die europäischen Großhändler, welche sie an die Federfabriken zur weiteren Verarbeitung abgeben.

(Eintauschige Goldlucher.) Wie aus Liverpool berichtet wird, langten dort mit einem der letzten Dampfer von Amerika einige in höchst elenden Gesundheitszustande aus dem Goldlande Klondike heimkehrende Bürger des Staates Sedberg (Vorküste) an. Nicht an Hoffnungen war eine Gesellschaft von 20 Personen zu Anfang v. J. ausgewandert, um in dem vielgerühmten Dorado der neuen Welt ihr Glück zu versuchen. Geistesig geblieben, krank und verarmt kehrten sie nach Hause zurück. Die meisten sind, nachdem sie in den fernen Schneewüsten entsetzliche Qualen erduldet, durch Hunger oder Frost getödtet worden. Den Winter verbrachten sie auf einer über Insel des Königs, wo drei den Tod fanden. Die Kälte war fürchterlich. Einige hatten denart an erstorbenen Fischen zu leiden, daß sie diese amputieren lassen mußten. Wehmüths hatten sie verzweifelte Pläne mit Wasser und da sie trotz aller Anstrengungen kein Unze Gold zu finden vermochten, traten die Ueberlebenden in diesem Herbst ihre traurige Heimreise an.

\* (Kaiser Wilhelm als Sportsmann.) Baron

de Vat hat in Paris unter dem Titel „Le Sport en France et à l'étranger“ eine Reihe hübsch geschriebener Sportskizzen erscheinen lassen, in denen u. a. auch der deutsche Kaiser als Sportsmann geschildert ist. Der Verfasser ist zunächst dem Kaiser als den energiegelichsten und elegantesten Vertreter der deutschen militärischen Reitsportart. Wegen und seiner Pferde sicher, ist er kein Hindernis. Am Manöver stellt er sich oft an die Spitze eines Regiments und nimmt unterwegs alle Hindernisse ohne das geringste Bögen und mit auffallender Sicherheit. Als der Kaiser noch „junger Kronprinz“ war, sah ihn der Verfasser auf einem Manöverfelde bei Karlsruhe ein Hindernis nehmen, bei dem neun unter zehn Cavalieren sicher geüßert wären. Sodann spricht der Verfasser von dem Gesüßte Traktieren, behauptet, daß der Tradition zufolge die Bekannnis des Kaisers nur mit schwarzen Pferden bespannt sein dürfen, und nennt als vom Kaiser bevorzugte Reitzreide Gaffa, eine Arabische Gatte. B. Helios, B. Kamies des Grauschimmelkurfürst, ein englisches Halbblut, dann noch Margraf, Heros und Sattap. Der Kaiser kauft sich oft sehr gern ein Bogart, und das mit großer Sicherheit. Sein bevorzugtes Gespann besteht aus vier ungarischen Pferden. Mit diesem durchfährt er die Strecke Berlin-Potsdam (28 Kilometer) in 65 Minuten, Größer noch denn als Heiter ist der Kaiser als Seemann. Der Verfasser erinnert hier an die Nacht „Meteor“. Mit der „Hohenzollern“ macht er jedes Jahr eine Reise nach Schweden und Norwegen. Wilhelm II. ist auch ein großer Jäger, sein Schuß geht selten fehl. Auf der Sautz jagt er nicht selten den Ober mit dem Schießpfeifer ab. Endlich weiß der Verfasser zu berichten, daß der deutsche Kaiser auch ein guter Fingerringler ist. Er schätzt: Wenn ich nun noch sage, daß der Kaiser auch ein passionierter Lawn-Tennis-Spieler ist, der fundamental ohne die geringste Ermüdung das Racket halten kann, so glaube ich, über diese Herrscher als Sportsmann genug gesagt zu haben.

\* (Wenn „ie“ köst.) Junge Frau (vor dem neuen Hebd): „Die Suppe ist so verdammt, daß sie kein Mensch essen kann; das Fleisch ist angebrannt und das Gemüse ist mir ins Feuer gefallen ... und das nennt man nun einen Sparherd!“

**In Weihnachts-Einkäufen**  
empfeilt die  
**Sattlerei von Carl Hecken,**  
Saalstraße 1,  
allerhand Artikel, als: Schulrännel für Knaben und Mädchen in allen Sorten, sowie Herren- und Damen-Couriertaschen, Reisetaschen, Koffer in allen Größen, Schankelpferde, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis in größter Auswahl.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!  
**Oswald Nier's Ungegyptste!**  
Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1878 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“. Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende  
**Naturweine aus Weintrauben**  
v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.  
**f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!**  
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!  
Ausf. Preisverzeichn. nebst Broschüre gratis und franco.  
Exportgeschäft und Versandabteilung **BERLIN N., Lintenstr. 130.**  
No. 17 **OSWALD NIER**  
Filialen in Merseburg bei: Fran Th. Stephan Altenbräuer Schulplatz 6. und Herrn Carl Artus, Lauchstädt Str. 6.

**Schering's Pepsin-Essen**  
nach Vorschrift vom Geh. Rath Professor Dr. S. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unregelmäßigkeiten in Essen und Trinken und ist ganz besonders Frauen zu empfehlen, die unter Magenbeschwerden und ähnlichen Beschwerden an nervöser Magenstärke leiden. Preis 1/2 M., 1/2 St. 1.50 M.  
**Schering's Grüne Apotheke, Schauer-Str. 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.

**Zur Stollenbäckerei**  
empfehle:  
**ff. Weizenmehl 00,**  
doppelt gefiebt, von ausgiebigster Backfähigkeit, zu Mühlenpreis.  
**1a Süßrahm-Tafel-Margarine,**  
hochfeine Marken Mohra, Vitello, sowie div. Marken in verschiedenem Preise, vorzüglich zum Backen geeignet. (Kleine Probe-Kübel gratis.)  
**Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat**  
in frischer Qualität zu billigsten Preisen.  
**Adolf Speiser, Delgrube 3.**

**Extra-Offerte.**  
Zur bevorstehenden  
**Fest-Bäckerei**  
empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur ausgeführt bester und frischerer Waare.  
Pa. gem. Zucker à Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.  
Prima grossstückige Tafel-Mandeln à " 110 "  
Süsse Bari-Mandeln à " 100 "  
Pa. Rosinen, größte und hellste Frucht, à " 50 "  
" II. groß und sehr süß, à " 40 "  
" III. mittel, à " 35 "  
Sultaninen, acerfellente, à " 60 "  
" II. feine, à " 50 "  
Corinthen, beste groß und blau, à " 40 "  
" II. und III. à Pfund 30 und 25 "  
Citronat, großstückig, à Pfd. 70 "  
Citronen, feinste Messina, 2 Stück 13 Pf.  
**Pa. Weizenmehl 000**  
von einem der leistungsfähigsten Mühlenwerke, à Pfund 14 Pf., 25 Pfund M. 3.25.  
Ferner empfehle wie alljährlich in nur anerkannt bester Qualität:  
Pa. Bayrische Schmelzbutter, garantiert rein, à Pfd. 115 Pf.,  
Pa. Bayr. Süßrahm-Schmelzmargarine, à Pfd. 90 u. 70 "  
Tafel-Margarine 80 "  
Pa. Süßrahm-Tafel-Margarine „Non plus ultra“ in 5 Pfund-Würfeln, à Pfd. 58 Pf.  
Pa. garant. reinen Schweineschmalz, à Pfd. 45 u. 40 "  
Von Pa. Walf- und Gabelnüssen führe nur das Beste zu äußerst billigen Preisen.  
Pa. Baumkuchen in verschiedenen Stärken und Präparaten, jede bedeutendes Lager und gebe diese zu den niedrigsten Preisen ab. Außerdem erhält jeder Käufer bei Einkauf von über 5.00 M. Waaren 1 Carton hochfeine Präsent-Chocolade gratis.

**Walther Bergmann,**  
Colonialwaaren- und Kaffee-Special-Geschäft im Großbetriebe.  
**Zur Festbäckerei**  
Bollmilch, Magermilch, Feinste Molkereibutter, div. Sorten in Stücken und ausgetwogen.  
Niederlage der garantiert reinen  
**Sinner's Getreide-Presshefe,**  
allerbeste Qualität, von unerreichter Triebkraft, schöne Farbe und kräftiges Aroma, empfiehlt  
**Markt 28. Carl Rauch, Markt 28.**  
**Margarine, Backöl, Schmalz.**  
**Puppenköpfe**  
1. Qualität, sowie  
**Puppenperücken**  
in sauberster und guter Ausführung empfiehlt  
**A. H. Mischur, Fritzeur.**  
**Praktische Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**August Perl.**  
Entenplan 2.

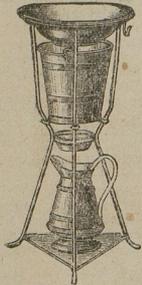
**Paul Exner, Rossmarkt 12,**

**Schuhmachermeister,**

hält sich zur

Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten  
angenehmlich empfohlen und übernimmt jede Garantie für elegante und  
saubere Ausführung, tadelloser Passen und größte Haltbarkeit bei  
billigster Preisstellung.

Für leidende Füße fertige ärztlich vorgeschriebene Fußbekleidung  
mit Sorgfalt und Fachkenntnis.



**Zum Weihnachtsfest:**

Empfehle in großer Auswahl

emall. Hochgeschirr

zu billigsten Preisen.

**H. Becher**

Schmalestraße 29.

Vertreter:  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3.**

**Naumann's Nähmaschinen  
sind die besten!**



**SEIDEL & NAUMANN  
DRESDEN**

**Zum Weihnachtsfest!**

Empfehle in großer Auswahl Violinen,  
Zithern, Zug- u. Mundharmonikas,  
Bandonions, Trommeln, mechanische  
Instrumente zum Drehen und Selbstspielen,  
Blech-, Blas- u. Streichinstrumente,  
Polyphons (selbstspielend) v. 20 Mk. an,  
Symphonions (selbstspielend) v. 18 Mk. an.  
Dazu Notenblätter stets am Lager.  
Desgl. Kinderflöten und Trompeten.

**Hugo Becher, a. d. Geißel.**

**Adler-Ölölum Maximiliansau,**

sowie die bestrichenen Fabrikate, **Hirbörfer, Göpfer** und **Delmen-**  
**horfer Ölölum** zu Oel- u. Fabrikpreisen. Stückwaare, 200 cm breit, mit braun,  
grün, roth, bedruckt und granit (durchdrucht).

**Teppiche, Vorlagen, Läufer, Aufleger,  
Zeichentischlinoleum, Decorationsartikel.**

**Tapeten,**

Papiermattartikel, Gummi-Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner etc.,  
Stückwaare für besonders große Läden. Ledertische, Wachtische, Bettin-  
lagestoffe, Cocosmatten, Rührmatten, Felleppiche, Divan-, Schreibstisch-  
Bettvorlagen in reichster Auswahl. Stoff- und Golddraht-Bouleaux.

Spez.: **Schaufenster-Rouleaux.** Künstler zu Diensten.  
Juglstaßschließer für Fenster und Thüren, Ölölum-Seife, Bohnermasse,  
Waltsgotts Fußbodenöl (sein Staub mehr), dazu gehörige Apparate und  
Bejen. Gelegenheitskauf: Heise- u. Krankenulstiften per Stück 1,50 u. 2 Mk.

**G. F. Königs Nchf. (Nid. Supper jun.),**

Merseburg, Markt 10.



**KOSMIN**

Mund- und Zahnwasser

beseitigt infolge seiner desinficirenden  
Kraft die Ursachen hohler Zähne und  
schlechten Mundgeruchs,

erfrischt den Mund,  
conservirt die Zähne,  
kräftigt das Zahnfleisch,

Flacon Mk. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in allen  
besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den  
Apotheken käuflich

Auch in diesem Jahre habe ich zum bevorstehenden

**Weihnachts-Feste**

einen großen Posten

**moderner Herrenstoffe,**

passend zu Anzügen, Joppen, Beinkleidern, Schlafrocken usw.  
ganz bedeutend im Preise ermäßigt und bietet sich daher Gelegenheit, wirklich  
solide, dauerhafte, hochmoderne Stoffe sehr preiswerth einzukaufen.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**

empfehle ferner:

- Reisedecken, engl. Mohair, Kameelfaar, Sealskin-Zmitat, v. 5 Mk. an,
- Schlafdecken, Baumwolle, schöne neue Muster, von 1,75 " "
- Schlafdecken, reine Wolle, naturell u. weiß, " 6,50 " "
- Steppdecken, Satin Zarina, uni und türlich Zib,  
schweizer Coeper, " 3,50 " "
- Sofa-Schutzdecken in großer Auswahl, nur  
Neuheiten, " 1,50 " "
- Pferdedecken, Halbwalde, auf Wunsch gefüttert, " 3,00 " "
- Sportdecken für Reit- und Kutschpferde,  
Sommerpferdedecken u. Schweisschnur, nur bestes Fabrikat,  
Pferdedecken, wasserdicht Segeltuch mit Riemen  
und Dejen, von 3,50 Mk. an,

Ein Posten Lammfelle im Ausverkauf Stück 1,— Mk.,  
Angorafelle, gefärbt und weiß, Stück von 2,— Mk. an,  
Ziegenfelle, weiß, naturell u. Thierfellimitationen, in gr. Auswahl  
**zu bekannt niedrigsten Preisen.**

Betttücher, Bargend, weiß und bunt, von 1,50 Mk. an.

**Hosenträger.**

Nur reelle Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.  
Sendungen nach auswärts franco.

**Wilhelm Holle, Merseburg,**

Markt 9.

3 % Cassa-Conto.

Umtausch gestattet.

Nächsten Montag  
**frisches  
 Lichtebeer**  
 in der  
**Stadtbrauerei.**

Seifenhandlung, Burgstraße 12.

**Schuhwaaren**  
 kauft man wie bekannt sehr billig in der  
**Schuhbesohlung-Anstalt von  
 E. Mende, Hofmarkt 10.**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN**  
 Gegründet 1696



**Köstritzer Schwarzbier.**  
 Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmer, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner  
**Blume des Elsterthales,**  
 ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk ist zu haben in Merseburg bei **Carl Adam Nachf.,** Bierdepot, und in Teuditz-Dürrenberg bei **Otto Schulze,** „Gasthof Teuditz“.

**Richard Hippe,**  
 34 **Gotthardtsstraße 34,**  
 empfiehlt als schöne und praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
 Muffe, Kragen, Colliers, Boas, Pelzmützen, Baretts, Herren- und Damenpelze, Fusssäcke, Jagdmuffe, Angora-, Schaaf- u. Ziegendecken, Cylinder, Klapp-, Velour-, Plüsch- und Filzhüte, Regenschirme, Hosenträger, Handschuhe in Krümmen, Tricot, Wildleder und Glace, mit und ohne Futter, Kragenschoner, Shlipse, Cachenez, Leinen- u. Gummiwäsche, Filzschuhe, Pantoffeln mit und ohne Ledersohlen. Kragen- und Manschetten-Knöpfe.  
 Alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Pianos** | **Reichste Auswahl am Platze.**

**Ritter** | **Halle a. S.**  
 sind im Gebrauch **die besten und billigsten.**  
 Leipziger Str. 73.  
 Filiale: Merseburg, kl. Ritterstr. 2.

**Adolf Schäfer, Merseburg,**  
 empfiehlt



Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Vorhemden, Nachhemden woll. Hemden, Hautjacken, Beinkleider, Kragenschoner,  
 Hemdeneinsätze, seidene Halstücher, Monogramm-Taschentücher,  
**Cravatten u. Shlipse**  
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

**Herrenstoffe**  
 in Nesten und zurückgesetzten Mustern, passend für **Hosen, Anzüge, Paletots und Knaben-Anzüge,** stellen wir  
 zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.  
 Günstig zum vortheilhaften Weihnachts-Einkauf.  
**Hildebrandt & Rulffes.**

**Oswald Rossberg, Juwelier.**  
 Reichhalt. Lager in Gold- u. Silberwaaren.  
 Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Brochen, Kottenknöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigaretten-dosen, Gürtelschnallen.  
 Double-, Granat-, Corall-Schmuck.  
 Alfenide- u. Nickel-Waaren.

**Schuhwaaren-Haus**  
**Stern & Cie.,**  
 kl. Ritterstraße 3,  
 empfiehlt als nützlichste  
**Weihnachtsgeschenke**  
**Filzschuhe,** Damen-, Herren- u. Kinderschuhe und -Stiefel in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Filzstiefel,**  
**gef. Hauschuhe** für Damen und Herren in nur guten Stoffen zu billigsten Preisen.  
**Pantoffeln** von 40 Pf. bis 3 Mk.  
**Gummischuhe u. Boots** in nur bester Qualität.

Unser

# Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit

wirklich gute Waaren ausserordentlich billig zu kaufen.

## Brummer & Benjamin,

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 23.

Halle a. S.

Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection, Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe, Felle, Schlaidecken, Reisedecken, Normal-Unterkleider, Strickwesten, Barchenthemden, Blousen, Röcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Schirme, Pelz-Muffen, Baretts, Boas und dergl.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

## Eduard Klauss Merseburg

(Silberne Staatsmedaillen)

(Fernsprecher 27)

empfehlte sich zur Lieferung von:

Ia. Englisch. Anthracit, Schles., Westfäl. und Sächs. Steinkohlen.

Gas=Cof, Grude=Cof, Böhm. Kohlen.

Brifets, Breßteinen, Knorpelkohlen.

Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder

sowie von Korff's Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Gasolin.

**Puppenstuben-Capeten,**

große Auswahl, neuere Muster, in der Tapetenhandlung von

**Carl Lintzel,**  
am Neumarktsthor 2.

**Holz pantoffeln**

dauerhaft und billig bei  
**H. Lehmann, Pantoffelm.,**  
Breitstraße 8, im Hofe.

**Weihnachtsausstellung**

ist eröffnet und empfehle  
besten Halleischen Honigkuchen,  
auf 3 Mk. 1,60 Mk. Rabatt.

Selbstgebackenes und gutes Christbaumconfect  
in sehr großer Auswahl.

**Max Jorcke, Burgstr. 10.**

**Zur Festbäckerei!**

Empfehle meine  
hochfeine Backbutter,  
sowie alle Backwaaren  
zu billigsten Preisen. Außerdem empfehle  
echten Halleischen Honigkuchen  
mit hohem Rabatt, sowie  
Baumconfect und Baumlichte.

Achtungsvoll  
**Louis Albrecht,**  
Sand 1.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Militärisches.**

Deutschland. Nur sieben bürgerliche Offiziere gehören nach einem Auszug des „Beil. Tagbl.“ aus der neuen Rangliste der preussischen Gardeinfanterie an, in der Gardebataillon ist nicht ein einziger bürgerlicher Offizier zu finden, nur einige ganz wenige Reserveoffiziere. Drei bürgerliche stehen in der Gardebataillon. Aber Gardeinfanterie, Gardepioniere, Eisenbahnbrigade und Gardetrain weisen in überwiegender Mehrzahl bürgerliche Offiziere auf. In der Linieninfanterie Preussens besteht nur das Brandenburgische Jägerbataillon Nr. 3 in Lübben ausschließlich aus adligen Offizieren. In der Linieninfanterie sind 17 „ganz adlige“ Regimenter, außerdem sind fast ausschließlich adlig 12 Infanterie- und 14 Kavallerieregimenter. Bei der Linienartillerie sind nur in fünf Regimentern die adligen Elemente in der Mehrheit. Die Fußartillerie erhebt sich so gut wie ausschließlich aus bürgerlichen Offizieren; die meisten Regimenter weisen ein oder zwei, die Fußartillerieregimenter Nr. 9 und 10 überhaupt keine adligen Offiziere auf. Ebenso stehen bei den Pionieren, Eisenbahnregimentern und Train nur ganz vereinzelt adlige Offiziere, in den 7 Pionierbataillonen und Trainbataillonen nur bürgerliche.

Deutschland. Ein Panzer-Eisenbahnzug ist für die deutsche Militärverwaltung mit Grundbesitz leichten Panzerplatten hergestellt worden. Mit dem Zuge werden 3 Züge auf der Militär-Eisenbahnlinie Berlin-Kammerdorf verkehrt angeordnet. Soldaten der Eisenbahnbrigade dienen zur Besetzung des Zuges und zur Bedienung eines leichten Geschützes (Nachschienengeweh). Der Wagen, worin sich die mit Geschützen besetzten Bedienungsmannschaften befinden, sieht äußerlich aus wie eine Festungsmauer mit Schießscharten. Nach oben ist der Wagen offen. Die Panzerplatten werden durch eiserne Querträger zusammengehalten. In einem besonderen Panzerwagen vor der Locomotive befindet sich das drehbare leichte Geschütz, das nach drei Richtungen hin feuern kann, und seine Bedienungsmannschaft.

Nordamerika. Die Landstretkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika besitzern sich nach dem Jahresbericht des Secretärs des Kriegs auf 64888 Mann im lebenden Heer, und 34574 Mann freiwillige einschließlich der Offiziere. Von dieser Gesamtsumme von beinahe 100000 Mann befinden sich nach Eintritten der letzten für dort bestimmten Verstärkungen 49314 Mann auf den Philippinen. Unter Einrechnung der auf dem Wege befindlichen oder demnächst abgehenden Verstärkungstransporte hofft die Armeeleitung in drei Wochen über 2100 Offiziere und nahezu 64000 Mann verammelt zu haben.

**Vermittltes.**

(Amerikanischer Betrag ein gross.) Ueber große Artige „Spekulationen“, die man an vorletzten Sonntag in New York Brooklyn entdeckte, berichtet man von dort: Die Polizei verfolgte den Chef eines unter dem Namen Franklin-Syndikat errichteten Privatbankhauses, William F. Miller, und dessen Agenten Cecil Leslie. Ein Bruder Millers, Louis H. Miller, befindet sich bereits in Haft. Das Franklin-Syndikat verhandelt es hauptsächlich, 3 Millionen durch die Ankündigung, zu betheiligen das diesem Bankgeschäft anvertraute Gelder sich mit 10 Proz. wöchentlich, also mit 620 Proz. jährlich vergähren, und zahllose Agenten waren für das Unternehmen in den ganzen Vereinigten Staaten thätig. Thatsächlich hat Miller die verschiedenen Dividenden gehabt, aber an einen Kreis von Personen, die er sich mit größter Geheulichkeit unter seinen Kommittenten aussuchte und die natürlich wegen der unverhältnismäßig großen Gewinne, die sie mit kleinen Einlagen bei Miller erzielen, dann seine freiwilligen und eifrigen Agenten wurden. Eine flüchtige Durchnäher der Bücher hat ergeben, daß nicht weniger als 20000 Personen allwöchentlich per Post ihre Dividenden zugesandt bekommen. Die großen Beträge, die Miller auf diese Weise anworbete, rührten aber durchaus nicht aus irgendwelchen glücklichen Finanzoperationen her, sondern er entnahm einfach das Geld den Einlagen anderer Klienten. Letzten Sonntagabend, als sich Miller schon auf der Flucht befand, brachte ihm die Post nicht weniger als 600 Briefe. Seine Geldsumme waren auch für amerikanische Verhältnisse geradezu enorme. Es ist erwähnen, daß er an einem einzigen Tage 13000 Dollars Einlagen durch die Post empfangt und daß an gewöhnlichen Tagen die Ueberweisungen der Post an ihn 5000 bis 7000 Dollars täglich betragen, und daß außerdem von Einlegern, die persönlich erschienen, bis zu 60000 Dollars wöchentlich eingezahlt wurden. Eine große Zahl von Klienten hatte das Syndikat unter Briefträgern, Feuerwehrlenten und Postleuten von Brooklyn. Das Bankhaus zählte zu den bestbewachten von ganz New York, denn fast jeder Postbote, der vor dem Hause auf Posten stand, hatte dort eine Einlage und freute sich ungemein, wenn er sah, wie Miller ostentativ mit Geldbüchsen nach Wall Street ging, die New Yorker Bankenfürsorge, um dort das Geld seiner Klienten fruchtbringend anzulegen. Dieses Vertrauen der Postleuten zu Miller hatte am Sonntag, als durch die Mänter die Nachricht von dem Betrage verbreitet worden war, eine sehr merkwürdige Folge. Vor dem Bankhause sammelte sich eine große Menschenmenge an, alle Leute verlangten ihr Geld. Und da waren die zur Aufrechterhaltung der Ordnung berufenen Wacheleute eifrig be-

müht, dem Publikum zu erklären, Miller werde sofort kommen, das Geschäft und seine Kassen öffnen und jeden befriedigen, der da sein Geld verlangen werde. Am Freitag noch hatte Miller 13000 Dollars angenommen. Was eigentlich mit den Einlagen geschehen ist — die Gesamthöhe der Schadenersumme ist noch nicht bekannt — konnte bisher nicht festgestellt werden. Nur so viel weiß man, daß Miller in der letzten Nummeration 50000 Dollars verloren hat. Es ist interessant, daß Miller selbst einmal auf ähnliche Weise in Boston betrogen worden war, aber statt eine Anzeige zu erheben, gehoben hatte, daß das Betrugsgeld, das er bezahlt, nicht zu teuer sei, wenn man nur die Methode, wie er es hätte that, zu vervollkommen und in großem amerikanischen Stille anzuwenden wisse.

**Sand- und Landwirtschaft.**

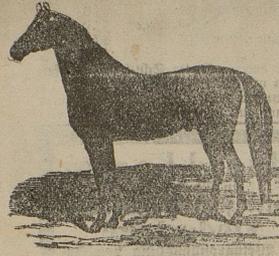
Die Haltbarkeit der Schußhölzer wird wesentlich erhöht, wenn man die neuen Hölzer zwei bis dreimal mit Terpentin durchspritzt. Es ist dies ein so einfaches und zugleich billiges Mittel, daß jedermann, welcher viel Schußhölzer abnimmt, es anwenden kann. Außerdem werden die Schußhölzer dadurch auch widerstandsfähiger.

Zur Rattenvertilgung. Meistens greift man zu Gift und wendet den bekannsten Phosphorbrei an. Doch hat das Auslegen von Gift immer sein Bedenken, schon deshalb, weil dadurch Hausstiere, wie Hunde, Hühner, Tauben, schon oft getödtet wurden. Von gutem Erfolge ist das Ausstellen geeigneter Fallen, doch wirken die gewöhnlich angewendeten zu wenig, weil immer nur ein Thier dadurch vernichtet wird. Eine Falle, welche größere Mengen von Ratten fortjagt, kann man leicht herstellen, wenn man einen größeren Strohstoß, halb mit Wasser gefüllt, so aufstellt, daß er den Ratten leicht zugänglich ist, über den Topf ist ein Bogen festes Papier (Klebeband) fest anzubringen, welcher in der Mitte freigezogen durchschneidet ist. Wird auf dem Laufe ein geeigneter Köder so angebracht, daß die Ratten angelockt werden, so fällt jede auf das Papier kommende Ratte in das Wasser und der Bogen schließt sich wieder. Es sind ja verschiedene andere Thiere Feinde der Ratten, außer Katzen und Hunden auch bekanntlich der Fuchs, doch dürfte wenig bekannt sein, daß das kleine, unbedeutende Meerfischchen die Ratte vertreibt. Darüber berichten Colonisten aus Brasilien, sie wollen die Beobachtung gemacht haben, daß ein Kellerbaum, in welchem bis dahin viele Ratten hausten, von diesen verlassen wurde, als man in denselben Meerfischchen gebracht hatte, und sie entzogen dieses einfache Mittel.

**Gerichtlicher Verkauf.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hermanns Robert Hamel von hier sollen die zur Concursmasse gehörigen Regulatoren, Tafel, Taschen, Wand- und Wanduhren, Thermometer, Willen etc. täglich vormittags 10-1 Uhr und nachmittags von 3-7 Uhr und Sonntags von 11-1/2 vormittags bis abends 7 Uhr im Laden, Halle a. S., Leipzigerstraße 42, zu billigen Preisen ausverkauft werden. Halle a. S., im Dezember 1899. (69556)

F. Gd. Penschel, Concursverwalter.



Von Sonntag d. 10. d. M. an stehen in großer Auswahl 4- und 5jähr. Arbeitspferde leichten u. schweren Schlags

bei uns zum Verkauf.

**Geb. Strehl.**

Zum Einkauf von

**Weihnachtskleidern**

bringe mein vergrößertes Lager sowohl in den elegantesten Neuheiten, als auch in billigen aber trotzdem gut tragbaren Dualitäten in empfehlende Erinnerung.

**Bertha Naumann,**

Lager Geraer Kleiderstoffe, an der Geisel Nr. 2, 1. Etage.

**Gänzlicher Ausverkauf von Spielwaaren!**

unter Einkaufspreis wegen Aufgabe des Artikels bei Carl Reuber, Seffnerstr.

**Carl Reuber,**

Seffnerstr., Merseburg, Seffnerstr., empfiehlt in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen:

- Photographie-Albuns.
- Postkarten-Albuns!
- Schreibmappen.
- Portemonnaies.
- Cigarren-Etuis.
- Brief- u. Damentaschen.
- Schmuck-, Arbeits- und Handschuhkasten!
- Ansichts-Artikel.
- Gesellschaftsspiele, Christbaumschmuck und -Lichte.
- Gesangbücher.
- Briefpapier in Cassetten.
- Poesie- u. Schreibalbuns.
- Märchen- u. Bilderbücher.
- Bilderrahmen.
- Hansjagen.
- Wandsprüche.
- Schulranzen.
- Wippes.

**H. Henckel, Delgrube H.**

Bei Weihnachtseinkäufen u. Winterbedarf

empfehle ich

**Special-Strumpfwaren-, Tricotagen- und Wollgarn-Geschäft**

nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung.

**Theodor Ebert,**

kl. Ritterstr. 1. Mechaniker u. Optiker, kl. Ritterstr. 1, Merseburg a. S.,

empfeicht zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel, als:

- Brillen, Loupen, Wetterhäuser, Stereoskopen,
- Klemmer, Compasse, Hygrometer, desal Bilder,
- Lorgnetten, Fernrohre, Barometer, Messzeuge,
- Linetten, Theatergläser, Thermometer, Messzungen,
- Besegelteter, Krimmstecher, Trographen, Bretter etc.

**Holzbrandapparate** in verschiedenen Preislagen. Laterna magica und Dampfmaschinenmodelle.



**Jünger und Gebhardt's**  
preisgekrönte  
**Glycerin-Seife,**  
der Miegel 6 Stück 45 Pf.,  
**Glycerinabfallseife,**  
der Miegel 25 Pf.,  
**Glycerinseife,**  
Stücken à 10, 15, 20, 25, 30 Pf.,  
**Lanolin- und Vaselinseife**  
à Stück 50 Pf., Cart. zu 3 Stück 1 Mt. 40 Pf.,  
sind vorzüglich die Haut geschmeidig zu halten  
und vor Hautsprünzen zu schützen.  
Ferner empfehle noch:  
**Glycerin Lanolin Goldcream,**  
**Vaseline,**  
**Myrrholinseife**  
à Stück 50 Pf.  
**Beer- und Schwefelmilchseife**  
à Stück 25 und 40 Pf.,  
Weinverkauf für Jünger und Gebhardt's  
Seifen nur bei

**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
**Burgstr. 16.**

**Rhein-Wein,**  
vorzügl. Flasche von 60 Pf. an excl. Glas,  
**Rothwein,**  
vorzügl. Flasche von 90 Pf. an excl. Glas,  
**Cherry, Medoc, Ruster**  
Ausbruch, Méneser Ausbruch,  
Portwein, Ofener, Vermouth, Medizinal-  
Ungar-Wein.  
Rum, Arac, Cognac,  
Punsch-Essenz  
empfehl **A. Bauer,**  
H. Ritterstraße 6a.

**Meine große Puppen- u. Spielwaaren-  
Ausstellung!**

Ich erlaube. Empfehle  
alle einzelnen Puppentheile,  
Fell- und Holz-Schaukel-  
pferde, Holz- und Küchen-  
Artikel, Brennsachen.  
**Friedr. Bönisch,**  
Johannisstr. 18.

Als passendes  
**Weihnachts-  
Geschenk**

für Jung und Alt empfehle  
**Photographische  
Apparate.**

von Mt. 150 an.  
Praktischer Unterricht zur Erlernung  
der Photographie wird bereitwillig erteilt.  
**Adler-Drogerie  
Wilh. Kieslich,**  
Entenplan. Hofmarkt.

**Zum Feste empfehle:  
David's Honigkuchen,  
Baumgebäck von Mürb-  
teig,  
Coburger Schmätzchen.**

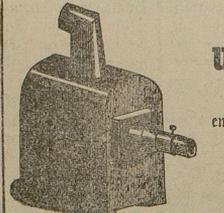
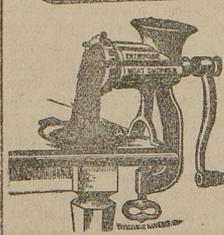
**Rob. Heyne.**

**Zinnsoldaten,  
Stammjehdel**

in großer Auswahl bei  
**W. Rössner, Delgrube 7.**

**Mk. 1,80 Rabatt**

Kauf Mt. 3 echten  
**Halleschen Honigkuchen.**  
Rabatt schon von 50 Pf. an.  
**Marie Reiter,** kl. Ritterstrasse 13.  
NB. St. Baumbehänge in reichhaltigster  
Auswahl, St. Nürnberger Lebkuchen in vor-  
züglicher Qualität, sowie  
**Confituren aller Art**  
empfecht d. O.



Als passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen billigst

Fleischhackmaschinen,  
Reibemaschinen,  
Messerspitzmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Wärmflaschen,  
Schlittschuhe,  
Kohlenkasten,  
Feuergeräthständer,  
Wirtschaftswaagen,  
Ofenvorsetzer,  
Ofenschirme,  
Schirnständer,  
Kohlenkasten,  
Kinderschlitten

**Gebr. Wiegand.**

**Laterna magica  
und Dampfmaschinen-  
modelle**  
empfehl in großer Auswahl

**Theodor Ebert,**  
Mechaniker u. Optiker,  
H. Ritterstr. 1.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen ist im Gebrauch billig und bequem,  
denn wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe  
angenehmlich kräftig und wohlnehmend zu machen; es sollte  
daran in keinem Haushalte fehlen. Zu haben in der

**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan.**  
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders.

**Zieh-Harmonikas,**  
Accordzithern, deutsch-amerikanische  
Gitarren u. Harfen-Zithern u. s. w.  
empfehl in grosser Auswahl  
**H. Müller, Halle a. S.,**  
Gr. Märkerstrasse 3.  
Fabrik- und Spezial-Musik-Instrumenten-Geschäft.  
Reparaturen billigst und schnell. (69602)

**Das Special-Corsett-Geschäft  
von Frau Anna Schönleiter,**  
Dom Nr. 4,

empfehl als  
**passendes Weihnachtsgeschenk**

**Corsetts**  
in bekannter Güte und vorzüglichem Eig. Als Specialität empfehle

**Brüsseler und Pariser Corsetts**

Made in D. und G. P. sowie Gesundheits-, Umstands-, Nähr- u. Corsetts  
mit Gummibinde. Schnürleiber, Nieder, Puppen-Corsetts, Ge-  
radhalter.

Anfertigung nach Maß in jeder gewünschten Façon.  
Abtunungsbovl d. O.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

**Bettfedern!**  
Ein großer Posten weiße, unge-  
schlossene, reine  
**Gänsefedern,**  
sehr dunnreich,  
empfehl so lange Vorrath reicht zu dem  
**Ausnahmepreise**  
von nur Mt. 1,80 per Hund.  
**A. Günther,**  
Markt 17.

**Alle Sorten  
Schuh- u. Stiefelwaaren**  
empfehl zu billigsten Preisen  
**Wilh. Grohe, Breitestraße 5.**  
Bestellungen nach Maß, Repara-  
turenengut und billigst.

28 goldene und silberne Medaillen  
und Diplome.  
**Schweizerische  
Spielwerke**  
anerkannt die vollkommensten der  
Welt.  
**Spieldosen,**  
Automaten, Réveils, Schweizerhäuser,  
Cigarrenänder, Albums, Schreibzeuge  
Handschulaffen, Briefbeschwerer, Cigarren-  
etuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen,  
Wergläser, Desferteller, Stühle u. s. w.  
Alles mit Musik. **Stets das Neueste**  
und **Vorzüglichste, besonders geeignet**  
für Weihnachtsgeschenke, empfehl die  
Fabrik  
**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**  
Nur direkter Bezug garantiert für  
Reinheit, illustrierte Preislisten franco.  
Bedeutende Preisermäßigung.

**R. Schmidt,**  
Seitenbeutel 2, empfehl  
gute starke rind. Männer-Halbstrümpfen 6.— Mt.  
Kinderstrümpfe von — 50 Mt. an  
Knaben-Strümpfen 4.— " "  
Damen-Bromaden-Strümpfe 3,50 " "  
" Beugstrümpfe 1,70 " "  
" Strümpfletten 4,50 " "  
Gerren 6.— " "  
und alle anderen Sorten Schuh- u. Strümpf-  
waaren in größter Auswahl.  
Bestellungen nach Maß und Reparaturen  
Schnell und gut.

**Eduard Hofer**  
in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
**Niederlage**  
der Weingroßhandlung von Jo-  
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle  
a/S und Wintel Rheingau.  
Verkauf sämtlicher in- und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Flaschen zu Originalpreisen.

Die besten Strümpfe,  
Socken, Unterhosen,  
Unterjacken  
findet man billigt in dem  
**„Special“**  
Strumpfwaaren-Haus  
**F. B. Fultz,**  
Leipzig.

Wegen Kälte und  
Feuchtigkeit schützt  
man seine Füße am  
besten durch W. Kahlmann's  
**Charpie-Holz-  
wollsocken!**  
Preis per Paar 40 Pfd.  
Der Alleinverkauf befindet sich bei  
**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 8.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

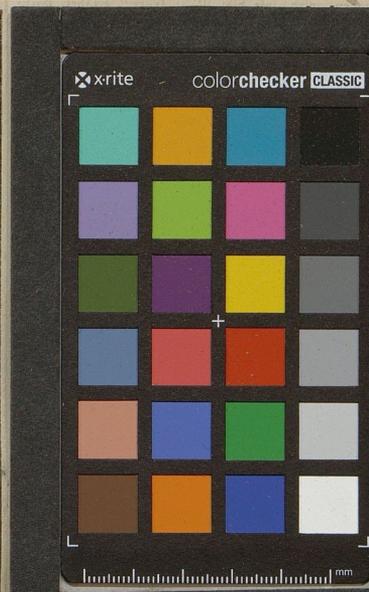
Nr. 290.

Sonntag den 10. Dezember.

1899.

## Die Furcht vor amerikanischen Schädlingen.

Als vor einigen Jahren die Einfuhr amerikani-  
scher Äpfel plötzlich mit allerlei Beschwerden ver-  
sehen wurde, weil die schreckliche San-José-  
Schildlaus auf jenen Äpfeln zu uns hinüber-  
schwimmen und unsere Obstkäfer auf das Schred-  
lichste bedrohe, hatte der frühere Reichstagsabgeordnete  
H. Dohrn die Verwegenheit, die bürokratische  
Angst vor der Schildlaus ein wenig zu verpöten.  
Er wurde darob von dem Staatssecretär Grafen  
Posadowsky mit ethisch-patriotischem Pathos im  
Reichstage gerüffelt. Dr. Dohrn hat sich in ori-  
gineller Weise gerächt. Er hat einen Preis  
ausgesetzt zur Klärung der Frage: ob und inwiefern  
Deutschland einen wirtschaftlichen Schaden nicht  
allein von der San-José-Schildlaus, sondern von  
Schädlingen der Vereinigten Staaten überhaupt zu  
erwarten habe. Der Stettiner Gartenbau-  
verein erließ das Preisauschreiben und jetzt  
liegt über das Thema ein preisgekröntes Werk  
von Leopold Krüger vor, das in der neuesten Nummer der  
„Nation“ durch Dr. Dohrn mit begrifflicher Ge-  
nugthuung besprochen wird; denn von dem  
Schreckender Schildlaus bleibt für Deutsch-  
land nichts übrig. Den Schildläusen dieser Art  
gefällt unser Klima nicht. Aber auch in Amerika  
hat man die Angst vor ihnen verloren. Dr. Dohrn  
schreibt darüber in der „Nation“: „Vielleicht hat  
der Leser dieser Zeilen gelegentlich einmal an den  
Rosen im Garten die Beobachtung gemacht, daß die  
Zweigsprossen und die Knospen mit Blattläusen dicht  
besetzt waren. Meistens wird er bei einiger Auf-  
merksamkeit wahrnehmen können, daß an derselben  
Stelle sich auch einige bunte Marienkäfer oder Zo-  
nitenkäfer aufhalten. Es ist nicht die Schwärmerlei  
für Rosen, welche dieselben verdrückt, sondern die Lieb-  
haberei für Blattläuse. Sie fressen dieselben. Und was  
die harmlos aussehenden Käfer in geringerem Maß-  
stabe thun, das besorgen ihre weniger auffälligen,  
aber gefräßigeren Larven in großem Maßstabe. Diese  
Beobachtung, welche nicht neu ist, wurde von den  
Amerikanern meines Wissens zuerst im wirtschaft-  
lichen Leben praktisch ausgenutzt. Als die Schild-  
läuse in den Obstkäfern von Südkalifornien eine  
Pestilenz wurden, deren man nicht Herr werden konnte,  
ohne durch brutale Mittel die Obstkäfer selbst zu  
rösten, sahen sich die amerikanischen Entomologen  
in anderen Ländern um, in welchen ähnliche klima-  
tische Verhältnisse waren. Sie gingen nach den  
Sandwicheinseln, nach Australien und Tasmanien und  
brachten die dort einheimischen Marienkäfer nach  
Amerika, für welche in Californien der Fisch in un-  
geahnter Fülle gedeiht war. Die Käfer dankten ihnen  
die gute Verpflegung durch zahlreiche Vermehrung  
und heute liegen die Verhältnisse so, daß schon einige  
der größten Obstkäfer, um sich diese Bundesgenossen  
zu erhalten, bereit sind, auf einigen ihrer Obstbäume  
eine mäßige Anzahl der gefürchteten Schild-  
läuse zu pflanzen, und daß dieselben lebhaft  
Kampf machen gegen die brutalen Räucherungen und  
Spritzungen mit giftigen Stoffen, welche zwar die  
Käfer tödten, aber zugleich weder deren stärkste Feinde,  
noch das werthvolle Eigenthum des Pflanzers ver-  
schont lassen.“ — Ist es nicht befremdend — so fährt  
Dr. Dohrn fort — daß in einer Denkschrift des  
Reichsgesundheitsamts auch über diese Maß-  
regeln gegen die Schildläuse kein Wort erwähnt  
wird, zumal die Amerikaner wiederholt speziell auch  
in den der Denkschrift zu Grunde liegenden Schriften  
diese natürlichen Feinde der Schildläuse nicht bloß  
ausdrücklich beschreiben, sondern auch förmlich ab-  
bilden?! Handelt es sich um die Flugstift irgend  
einer wirtschaftlichen Partei, so wäre solches Ver-  
fahren erklärlich; in einer amtlichen Kund-  
gebung ist es mir geradezu unbegreiflich. Das  
amtliche Gutachten mußte meines Erachtens in  
seiner Linie die klimatischen Lebensbedingungen  
der San-José-Schildlaus, wie sie in Nordamerika



Die farbige Skala.

Die englischen „Siege“ und „Siegesbulletins“  
beginnen selbst in England eine kräftige Reaktion  
herbeizurufen. Die Stimmung wird täglich trüber.  
Die 140 Kranken, die an Bord der „Simatra“ am  
Mittwoch in London eintrafen, leiden fast sämtlich  
an Ruhr. Die Erkenntnis, daß die Hilfsquellen an  
Truppen völlig erschöpft sind, ist auch nicht geeignet,  
die Stimmung zu heben. Es bestehen keine regulären  
Truppen mehr, die nach Südafrika geschickt werden  
könnten. Gerüchtwiese verlautet, das Kriegssamt werde  
nunmehr eine Brigade aus Miliztruppen bilden,  
um diese dem General Buller, falls er wieder Hilfs-  
truppen verlange, zufenden zu können. Aber man ver-  
kennt in England nicht, daß die Mobilisierung einer  
Milizbrigade als ein nationales Unglück zu betrachten  
sein würde.

Es ist begreiflich, daß sich in dieser Stimmung der  
Unmuth der Engländer auch gegen Chamberlain  
fehrt. Völlig verdrorben hat es dieser mit seiner  
„Bündnisrede“. Man giebt ihm deutlich zu verstehen,  
daß es besser für ihn und das Land sei, wenn er  
ginge.

In Natal hat General Clery jetzt das  
Kommando in der Front übernommen, ein Zeichen,  
daß der Aufmarsch seiner Divisioen im wesentlichen  
beendet, die Zufuhr gesichert und seine Etappenlinie  
hergestellt ist. Die Festung seiner rückwärtigen Ver-  
bindung wird eine nicht unbedeutende Zahl der ihm  
zur Verfügung stehenden Truppen in Anspruch nehmen.  
General Clery dürfte jetzt am Tugela über 18  
Bataillone Infanterie, 5 Feldbatterien, aber nur ein  
Kavallerieregiment verfügen. Der „Daily Telegraph“  
meldet, daß General Buller am Dienstag von  
Pietermaritzburg nach Frere abgereist ist. Aber noch  
ist die Brücke über den Tugela nicht wieder-  
hergestellt und nach einer Neutermelbung aus Colenso  
vom Montag halten die Engländer die Wiederher-  
stellung für äußerst schwierig. Das klingt, als wenn  
die Wiederherstellung noch sehr lange auf sich warten  
lassen sollte. Aber Buller muß sich beeilen, wenn er  
gegen die Buren einen entscheidenden Schlag führen  
will, denn um Ladysmith steht es schlimm. Das  
gibt auch die „Times“ in einem Telegramm aus  
Ladysmith vom letzten Sonnabend zu: Die Lage wird  
täglich schwieriger, das Bombardement richtet großen

Schaden an. Die Nationen sind bei allen hier Ein-  
schlüssen herabgesetzt worden.

Ueber den Kriegssplan des Generals  
Buller macht der „Daily Graphic“ folgende Mit-  
theilungen: Es ist fast sicher, daß Sir Redvers  
Buller, der nun 25 000 Mann und eine glänzende  
Artillerie unter seinem Kommando hat, den Feind  
in einem Rückzuge veranlassen wird, so daß die Buren  
ann zwischen Hammer und Amboss kommen. Auf  
den ersten Blick scheint es wahrscheinlich, daß er eine  
artige Bewegung von Wynen aus machen wird,  
so vom Osten; aber andererseits sprechen zwingende  
militärische Gründe für ein Vorrücken an der West-  
seite zu irgend einem Punkte der Eisenbahnlinie  
zwischen Ladysmith und Harrysmith. Wenn diese  
Operation gelingt, dann können die Buren von den  
schweren Drahtseilbahnen abgeschnitten werden,  
durch welche Buller vielleicht in den Freistaat einzu-  
dringen gedenkt. Daß die Buren eine solche Be-  
wegung ahnen, scheint durch die Nachricht bestätigt,  
daß sie an der oberen Tugela Posto gefaßt haben.

Der „Times“ wird aus dem Lager bei Frere vom  
10. Dez. gemeldet: Die Buren brachen eins von den  
östlichen ihrer fünf Lager nahe bei Colenso ab und  
wegen sich ostwärts.

In Londoner Militärkreisen erwartet man für  
sonnabend eine große Siegesnachricht. General  
Buller feiert seinen 60. Geburtstag und man hofft,  
er werde diesen frohen Tag nicht vorübergehen lassen,  
ohne ihn in möglichst glänzender Weise militä-  
risch zu feiern.

Im Norden der Kapcolonie hat General  
Buller wieder neue Truppenverfärfkungen erhalten  
und mit ihnen die 77. und 74. Batterie. Das  
„Neuerische Bureau“ berichtet aus Starbrom vom  
Dienstag, daß Burenabtheilungen noch in der Nähe  
Dordrechts stehen. Vom Montag hatte dasselbe  
Bureau aus Pretoria gemeldet, daß Dordrecht als  
zum Gebiet des Dranse-Freistaats gehörig erklärt sei.

Ein Einwohner von Dordrecht, der in Queenstown  
angekommen ist, erklärt, daß die Buren bei ihrem  
Einzug in Dordrecht von der Mehrzahl der Ein-  
wohner mit offenen Armen empfangen worden seien.

Der Aufstand der Kap-Afrikaner umfaßt  
nach dem „Standard“ allein in den jüngsten Tagen  
ein halbes Duzend Orte. Die Bewegung erstreckt  
sich von Hopetown in West-Orinqualand bis nach  
Bartly East.

Die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz  
beschäftigen das Interesse in England noch  
mehr als die Ausfichten der Hauptmacht in Natal.  
Die Hauptaufmerksamkeit ist auf die Diamantenstadt  
Kimberley gerichtet, wo Cecil Rhodes Mangel  
an Rindvieh zu leiden beginnt. Der Wunsch, Cecil  
Rhodes zu befreien, erklärt den militärisch aufs  
Schärfste zu verurtheilenden Vormarsch Lord Methuens  
mit der Spitze der englischen Garden. Aber zunächst  
steht Lord Methuen noch immer am Modder-River  
fest und sein Gegner Cronje hat Verstärkung durch  
3000 Buren erhalten. Auch das ganze bisher vor  
Mafeking verwendete Burenkommando soll sich den  
Buren angeschlossen haben. Bei Spontantum wird  
die Entscheidung fallen.

Vielleicht ist der Entscheidungskampf schon geschoten.  
Nach einer „Neutermelbung“ aus Pretoria ist dort  
am Mittwoch die Nachricht eingegangen, daß morgens  
früh 6 Uhr in der Nähe des Modderflusses ein  
Gefecht begann.

Ein Bericht der „Times“ über das Gefecht am  
Modder-River giebt die Verluste der Buren auf 150  
Tode und 400 Verwundete an.

Aus Mafeking berichtet ein Telegramm des  
Obersten Baden-Powell vom 27. November, alles  
sei wohl, das Bombardement setze zuweilen aus,  
und die belagerten Streifen seien bedeutend  
schwächer.

Aus Magalappe nördlich von Mafeking  
wird dem „Neuerischen Bureau“ vom 30. November  
gemeldet: Alle Vorbereitungen sind getroffen, um  
mit der ganzen hiesigen Truppenmacht morgen vor-